

Thornor Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dutes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 38.

Freitag den 14. Februar 1896.

XIV. Jahrg.

Ein Generalstreik.

Der Lohnkampf in der Konfektionsindustrie, der seit einiger Zeit das öffentliche Interesse in Anspruch nimmt, ist in ein neues Stadium getreten. Am Montag Abend ist, nachdem die Vermittlungsversuche gescheitert waren, in Berlin in 14 öffentlichen Versammlungen der Konfektionschneider und -Näherinnen der Generalstreik proklamiert worden. Es handelt sich hier nicht um eine sozialdemokratische Kraftprobe, auch nicht um einen leichtsinnig vom Zaun gebrochenen Ausstand: Daß die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Konfektionsindustrie überaus traurig sind, wird von allen Seiten zugegeben. Die Löhne reichen in den weitaus meisten Fällen nicht aus, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. In Berlin beispielsweise gehören die Arbeiterinnen, deren Wochenverdienst 12 Mark beträgt, zu den gut bezahlten, meist müssen sie froh sein, wenn sie 4 bis 8 Mark wöchentlich bei angestrengter Arbeit bis in die späte Nacht hinein verdienen. Ähnlich liegen die Verhältnisse in anderen großen Städten.

Die Ursache des niedrigen Lohnstandes liegt einmal in dem großen Angebot von Arbeitskräften und dann in der Einrichtung der sogenannten Zwischenmeister. Letztere haben sich als Mittelglied zwischen die Großhändler und die Arbeiter eingeschoben. Sie nehmen die Bestellungen der Geschäfte zu Akkordpreisen entgegen und suchen bei der Vergabe der Aufträge an die einzelnen Arbeiter oder Arbeiterinnen möglichst viel zu verdienen, indem sie deren Löhne herabdrücken. Die Arbeitspreise, die infolge des großen Angebots ohnehin schon lärglich sind, werden dadurch noch mehr geschmälert. Gelänge es also, die Zwischenhändler zu beseitigen, so würde eine Steigerung des Arbeitslohnes die Folge sein. Darauf laufen denn auch im wesentlichen die Forderungen der Arbeitnehmer hinaus. Sie verlangen vor allem die Errichtung von Betriebswerkstätten, durch die sie in ein unmittelbares Verhältnis zu den großen Geschäften treten können.

Wäre sich diese Forderung durchzuführen, so würde die Lage der Konfektionsarbeiter allerdings gebessert werden. Aber ihre Verwirklichung stößt auf große Schwierigkeiten. Nach den von amtlicher Seite dieserhalb bei Berliner Konfektionsfirmen angestellten Nachforschungen würde es den größeren Geschäftsfirmen ganz unmöglich sein, für die zuweilen in die Tausende gehende große Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen die entsprechenden Baulichkeiten herzustellen. Weit schwerer wiegt noch das Bedenken, daß die Sozialdemokratie die Betriebswerkstätten als Werkzeuge für ihre Agitation benutzen würde. So schreibt ein sozialdemokratisches Flugblatt zu ihrer Empfehlung: „Die Löhne werden steigen, weniger deswegen, daß infolge kürzerer Arbeitszeit mehr Arbeitskräfte eingestellt werden müssen, als weil die zusammen unter den gleichen Bedingungen arbeitenden Proletarier der Konfektionsindustrie in den Betriebswerkstätten innigere Fühlung mit einander erlangen, Solidaritätsgefühl, engen Zusammenhalt, und weil den kürzere Zeit Frohnendenden mit größerer körperlicher und geistiger Frische vermehrte Möglichkeit zuteil wird, sich aufzuklären und zu organisieren.“

Hoffen wir, daß es den von verschiedenen Seiten unternommenen Vermittlungsversuchen gelinge, dem Ausstande ein baldiges Ende zu bereiten, damit nicht unsere blühende Exportindustrie schwer geschädigt wird; darunter würden Arbeitgeber und Arbeitnehmer im gleichen Maße zu leiden haben.

Der Irrtum eines Frauenherzens.

Roman von J. Fried.

Verfasser von „Zweites Leben“, „Elaventetten“ etc.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Wer ist die junge Dame?“ brach seine Frage die eingetretene Stille. „Wer und was sind ihre Eltern? Und wer war das dritte junge Mädchen, das, zwar noch ein halbes Kind, doch schon auch einmal sehr schön zu werden verspricht?“

Mittmeister Littrow hatte die Spottlust seiner Kameraden scheinbar sehr rasch vergessen. Sich in seinen Sessel zurücklehnd, antwortete er seinerseits jetzt mit leichter Ironie:

„Wie gut, daß ich von meiner Hausfrau und ihrer Tochter, — nebenbei gesagt, ein ganz reizendes Kind! — mich über manches orientieren ließ! So weiß ich denn jetzt folgendes: Die schönste der drei Grazien ist Rhona Falk, die Tochter des Geislichen von Elmshagen. Das jüngste der Mädchen ist die Rosine Rhona's, Lori von Dorned. Obgleich beide arm wie Kirchenmäuse sein sollen, bezeichnet doch ein gleichsam öffentliches Geheimnis den Sohn des reichen Gutsbesizers von Gondar mit Fräulein Rhona für verlobt. Meine Hausfrau kann das schon wissen. Sie ist die Wittwe des vor mehreren Jahren im Duell gefallenen Lieutenants Faller, welche durch Zimmerabgabe ihre nicht allzu glänzende Sinnahme zu vergrößern sucht. Die Tochter ist hübsch und, wie die Mutter mir mit Wichtigkeit mittheilte, mit Fräulein von Friesau in einer Pension erzogen. Sie ist auch zu dem heutigen Fest miteingeladen. Aber — Gott sei Dank, da kommt die Suppe! Ich fühle einen geradezu kannibalischen Hunger!“

4.

In dem Park der Kommandantur war heute nachmittags alles versammelt, was die kleine Residenz an Honoratioren

Politische Tageschau.

Dem Reichstage ist das angekündigte Weisbuch über die Transvaal-Angelegenheit zugegangen. Die darin enthaltenen Dokumente bestätigen, daß die deutsche Politik einfach dahin ging, diejenigen materiellen Interessen gegen jeden Eingriff zu schützen, welche sich Deutschland durch Erbauung von Bahnen und Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Transvaal geschaffen hat. Diese Interessen geboten die Aufrechterhaltung Transvaals als selbstständigen Staates und die Sicherung des status quo bezüglich der Bahnen und des Hafens in der Delagoa-Bay. Die in den Aktenstücken berührten Thatsachen sind bekannt.

Es gilt als sehr zweifelhaft, ob die Militärvorlage bezüglich der vierten Bataillone noch in dieser Session eingebracht werden wird.

Das „Volk“ veröffentlicht weitere Protesteklärungen gegen das Verfahren des Elfer-Ausschusses der konservativen Partei in Sachen des Herrn Stöcker. Unter den Protestlern befindet sich Rechtsanwalt Meyer-Tilfit, welcher im Anschluß an seine Erklärung sein Amt als Mitglied des Ausschusses des ostpreussischen Konservativen Vereins und als Delegierter für Tilfit und in Verfolg dessen auch das Amt als Vorsitzender des Konservativen Wahlvereins für die Kreise Tilfit und Niederung niedergelegt hat. Ferner bringt das „Volk“ folgende Notiz: „Herr Pastor Schwarzkopf, den die Konservativen des Wahlkreises Gardelegen-Salzwedel als einen der rührigsten, thätigsten und selbstlosesten Mitstreiter kennen (er hatte den größten Antheil an der Begründung und dem Gedeihen der dortigen Kreisorganisation), hat an das Bureau der konservativen Partei das nachstehende Schreiben gerichtet: „Zu meinem Bedauern sehe ich mich genöthigt, infolge der den konservativen Tugenden, der Dankbarkeit und Treue, so gänzlich widersprechenden Verhandlungen des Elfer-Ausschusses am 1. Februar d. J. meinen Austritt aus dem konservativen Wahlverein anzukündigen.“

Die „Konservative Korrespondenz“ bemerkt zu der Protesteklärung des Herrn Dr. Durchhardt-Barmen in Sachen des Herrn Stöcker, Herr Durchhardt huldige einer durchaus irrigen Auffassung. Herr Stöcker sei nicht aus dem Elferauschuß der deutsch-konservativen Partei herausgedrängt worden, sondern sei freiwillig ausgeschieden. Es könne nicht die Rede davon sein, daß ihm die Geltendmachung seines christlich-sozialen Standpunktes verschränkt wurde, denn das christlich-soziale Programm stimme im großen und ganzen, wenn auch nicht im einzelnen mit dem konservativen Parteiprogramm überein. Einziger Trennungsgund sei die Haltung des „Volk“, das den Parteivorstand der Konservativen andauernd bekämpfe und verächtliche.

Mehrere Blätter haben dieser Tage ein streng vertrauliches Rundschreiben aus den Kreisen des Bundes der Landwirthe veröffentlicht, worin zu lebhafter Theilnahme an der Generalversammlung vom 18. Februar aufgefordert wurde. Jetzt schreibt die „Deutsche Tagesztg.“: „Um diesem „Rundschreiben“ eine möglichst weite Verbreitung zu sichern, ist dasselbe als „streng vertraulich“ bezeichnet worden. An ein „Geheimhalten“ von derartigen Rundschreiben ist ja nicht zu denken. Man rechne vielmehr darauf, daß eine solche Bekanntmachung der Bundesversammlung den liberalen Blättern, die in Bezug auf journalistischen Anstand auf der niedrigen Stufe des „Vorwärts“

aufzuweisen hatte. In dem schön angelegten, weit ausgedehnten Garten und Park mochte es durcheinander. Blühende Uniformen mischten sich mit schlichten Fracks, die nur ab und zu durch einen Stern oder eine sonstige Auszeichnung belebt wurden. Auch verschiedene eiserne Kreuze konnte man sehen, deren Träger sich durch diese Zierde den Offizieren näher gebracht fühlten und durch dieselben denn auch in der That Anknüpfungspunkte zur Unterhaltung fanden.

Man that überhaupt alles, sich gleich vom ersten Tage an auf möglichst gutem Fuß mit den Offizieren zu stellen. Die Offiziere ihrerseits wußten, daß sie mindestens einige Jahre in dieser Garnison zu bleiben hatten, und so suchten sie ebenfalls von vornherein der Sache die beste Seite abzugewinnen. Mit diesem guten Willen haben wir drüben konnte der Erfolg denn auch nicht fehlen.

Schwer hätten die schneidigen Marschhüne übrigens zu befreiben sein müssen, wenn sie ihr Entzücken dem Kranz schöner Mädchen, der ihnen zu Ehren geladen war, hätten verschließen können.

Die älteren Damen, trotz des Sonnenscheins in Sammt und Seide und von Juwelen strotzend, suchten ruhige Plätze auf, wo sie ungestört miteinander plaudern und sich über Dienstboten und die besten Koch- und Back-Rezepte unterhalten konnten. Dabei aber versäumte keine Mutter einer heirathsfähigen Tochter, ihr Kind soviel wie nur möglich zu beobachten, um beurtheilen zu können, ob dasselbe gefeiert oder vernachlässigt wurde. Manches herbe Urtheil und manche liebevolle Bemerkung fiel dabei wohl über die eine oder andere bevorzugte junge Dame. Alle aber waren geradezu entzückt von dem Oberst, wie auch von den Offizieren des neuen Regiments, die ein frisches Element in die kleine Residenz brachten.

Minna Faller hatte sich wie immer frühzeitig und dienstbereit der Tochter des Hauses zur Verfügung gestellt.

oder der „Leipz. Volksztg.“ stehen, nur dadurch schmacht gemacht werden könne, daß man sie als vertraulich, besser streng vertraulich bezeichnete.“

Die „Post“ sagt über die Einrichtung eines ständigen Städtetages: Die geplante Einrichtung eines ständigen preussischen Städtetages birgt die Gefahr in sich, daß die Städte in einseitiger Vertretung ihrer Sonderinteressen sich in das Garn des radikalen Liberalismus, wie es bereits in der „Freis. Ztg.“ aufgestellt wird, locken lassen. Das würde vielleicht dem Interesse der manchesterlichen Opposition, sicher aber weder denen des Gemeinwohls, noch denen der Städte selbst dienlich sein.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus London, die Transvaal-Regierung habe zwei Batterien schwerer Geschütze, die eine in Frankreich, die andere in Deutschland, bestellt.

Aus Rom depeßirt man der „Voss. Ztg.“: Morgen werden in Neapel die ersten zwei Bataillone der neuen Expedition eingeschifft; die übrigen acht Bataillone nebst Artillerie und Spezialwaffen folgen in Zwischenräumen von zwei bis drei Tagen, werden also frühestens Ende Februar in Asmara versammelt sein.

Von Madrid sind drei weitere Bataillone nach Kuba abgegangen.

In Konstantinopel haben wiederholt zahlreiche Verhaftungen von Jungfrauen stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich Mahmud, Sohn Ghazi-Muktar Pascha's, und der Adjutant des Kriegsministers.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Februar 1896.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Abend dem Subscriptionsball im Opernhaufe bei, worauf der Kaiser nach Jagdschloß Hubertusstock zu mehrtägigem Aufenthalte abreiste.

— Nach einer Meldung der „Berl. Neuesten Nachr.“ aus Lissabon wird daselbst die Ankunft des deutschen Kaisers Ende April oder Anfangs Mai erwartet. Es sind bereits verschiedene Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers getroffen worden.

— Die „Freis. Ztg.“ meldet unter Vorbehalt, daß dem Kaiser heute bei seiner Ausfahrt am Nachmittag jemand eine Nummer des „Vorwärts“ in den Wagen geworfen habe.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat heute in Gegenwart des Ministers Dr. von Boetticher eine Deputation des Centralraths der Gewerbetreibenden unter Führung von Max Hirsch empfangen, welche den dringenden Wunsch nach gesetzlicher Anerkennung der Berufsvereine aussprach. Fürst Hohenlohe erklärte, er werde auf Grund der ihm gewordenen werthvollen Aufklärung die Sache nochmals objektiv und wohlwollend prüfen. Es sei nicht zu verkennen, daß der Forderung, besonders in vermögensrechtlicher Beziehung, triftige Gründe zur Seite ständen. Auch Dr. v. Boetticher sagte eine wohlwollende Prüfung zu.

— Fürst Bismarck äußerte gegenüber dem Staatssekretär von Leyde, die Depesche des Kaisers an den Präsidenten Krüger habe ihn sehr erfreut.

— Die freie wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages beschloß, zur Gewerbeordnungsreform Anträge zu stellen, um dem Kaufhandel mit selbstgefertigten Waaren zu schätzen, dagegen die Auswüchse des Kaufhandels um so schärfer zu treffen.

Martha hatte denn auch hunderterlei kleine Aufträge für das flinke, gewandte Mädchen, das in ihrem duftigen Kleide, welches, wie ihr Haar, nur einige dunkle Nektar stierten, allerliebst ausah.

Mit ihrer und der Jungfer Hilfe war die Toilette Rhona's und Lori's so weit verbessert worden, daß endlich sogar Martha erklärte, nun könnten sie sich vor aller Welt sehen lassen. Das hatte denn auch Rhona mit ihrer sprühenden Lebhaftigkeit sofort ihre ganze gute Laune wiedergegeben, und strahlend vor Lust und Freude überließ sie sich dem Vergnügen.

Durch ihre abgeschlossene Erziehung hatte sie sich eine Originalität bewahrt, die ihr geradezu entzückend stand. Obgleich sie fast noch keine Gesellschaft besucht hatte, verließ sie doch, durch eine wirkliche Herzensbildung davor bewahrt, wenig oder gar nie gegen die herrschenden Gebräuche, so rückhaltlos sie sich dennoch mit ihrer ganzen, reizenden Natürlichkeit gab.

Auch heute that sie das, nachdem ihre Bedenken betreffs ihrer Toilette völlig gebannt waren.

Die neuen Spiele wie Lawn-Tennis und dergleichen kannte sie freilich nicht, dagegen war sie Meisterin in Federballspiel, Reisschlagen und in Ähnlichem. Sie hielt sich deshalb keine Minute bei den Spielen auf, die ihr fremd waren, sondern eilte kurzerhand dem großen Platz zu, auf dem eine lustige Gesellschaft sich mit Reisschlagen die Zeit vertrieb.

Grazios und gewandt, wie sie in allem war, stellte sie sich in die Reihe und war in wenigen Augenblicken so ganz bei der Sache, daß sie alles um sich her vergaß und nur noch Gedanken für das eine hatte: den Reif zu fassen und weiter zu befördern.

Sie sah deshalb auch nicht den stillen Beobachter, der sie mit seinen Augen förmlich verschlingen zu wollen schien.

Das Bild war übrigens wie geschaffen dazu, betrachtet zu werden. Wie glühten ihre Wangen, wie sprühten ihre Augen!

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch, beginnt ihre Beratungen am Montag.

Die Verfassungscommission des Reichstages beantragt, die Prüfung der Wahl des Abg. Wamhoff durch die erfolgte Mandatsniederlegung für erledigt zu erklären.

Die christlich-soziale Partei gedenkt am 26. ds. in Frankfurt a. M. einen Parteitag abzuhalten.

Zu Gunsten eines in Berlin zu errichtenden Polenheims haben die vereinigten polnischen Sokol-Turnervereine von Berlin und Charlottenburg einen Aufruf ergehen lassen. Die Sammlungen zu diesem Zwecke sollen durch größere Zuwendungen aus der Provinz, sowie auch aus dem Auslande bereits eine so ansehnliche Summe erreicht haben, daß das Unternehmen gesichert erscheint.

Heidelberg, 11. Februar. Der Geschichtsprofessor Windelmann ist gestorben.

Darmstadt, 12. Februar. Die Kammer nahm den Antrag auf Aufhebung der Weinsteuern mit 29 gegen 16 Stimmen an.

Ausland.

Brüssel, 12. Februar. Heute früh um 10 Uhr hat die Zivil-Vertrauung des Prinzen Emanuel von Orleans mit der Prinzessin Henriette von Flandern im großen Ehrensaal des Flandrischen Schlosses stattgefunden. Als Trauzungen der Braut fungierten die Prinzen Friedrich und Leopold von Hohenzollern. Sodann fand die kirchliche Trauung in der zu einer Kapelle umgewandelten früheren Reitschule des Palastes statt. Unter den Gästen der Hochzeitsfeier befanden sich die Königin von Sachsen und Prinz Alfons von Bayern.

Paris, 11. Februar. Der russische Botschafter hat dem Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt, daß Rußland die ihm zugegangene Einladung, sich an der Ausstellung von 1900 zu beteiligen, angenommen hat und offiziell daselbst vertreten sein wird.

Sofia, 11. Februar. Der Erzarch ist um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags hier eingetroffen und von sämtlichen Ministern, einem Flügeladjutanten, der hohen Geistlichkeit etc. empfangen und von einer zahlreichen Menge begeistert begrüßt worden.

Athen, 11. Februar. Der griechische Gesandte in Paris Delyannis ist zum Führer der griechischen Gesandtschaft bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau ernannt.

Peking, 11. Februar. Sühnungsgang und Shaoyinien werden als außerordentliche Gesandte der Krönung des Kaisers von Rußland in Moskau betwöhnen.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 11. Februar. (Verschiedenes.) In der heutigen Sitzung der städtischen Körperschaften wurde Herr Bürgermeister Lampe einstimmig zum Provinziallandtagsabgeordneten gewählt. — Vom Handelsminister ist dem Vorstand des Bezirksverbandes Westpreussischer Bauingenieurvereine mitgeteilt worden, daß als Vertreter des Ministers Herr Geheimrat Oberregierungsrath Dr. Sieffert aus Berlin dem Bezirksrat in Graudenz am 17. d. M. betwöhnen wird. — Der hiesige Pastor Gremer ist nach der „Kreuzzeitung“ als Schriftführer des engeren Ausschusses des evangelischen Kirchlichen Hilfsvereins und als Prediger im Elisabeth-Kinder-Krankenhaus in Berlin zum 1. April berufen worden. — Herr v. Egiby, der gestern hier einen zweiten Vortrag über das Thema „Pflichten“ hielt, hatte diesmal noch einen größeren Zulauf, als das erste Mal. Der Vortrag behandelte die Pflichten gegenüber der Allgemeinheit und dem Nächsten. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaft erörterte. — Ein Mordversuch wurde gestern gegen den Amtsvorsteher Peters in Krakau bei Heubude verübt. Peters wurde, als er abends vom nahen Gehöft seines Bruders nach Hause zurückkehrte, überfallen und erhielt einen Stieb über den Kopf. Halb bewusstlos wurde er in die nahe Weichsel geworfen. Auf seine Hilferufe eilten Leute hinzu, die ihn aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Die That ist wahrscheinlich ein Mordattentat, der Thäter ist noch unbekannt.

Danzig, 12. Februar. (Todesfall.) Marinebaurath von Hüllen ist heute nach kurzem Krankenlager gestorben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Februar 1896. — (Ordensverleihung.) Dem Strafanstaltsaufseher a. D. Peteret in Graudenz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — (Approbirte Aerzte.) Während des Prüfungsjahres 1894/95 sind aus Thorn als Aerzte approbirt: Jacob Felldenfeld, Sally Kalischer, Albert Behnerdt, Franz Spiller, Joseph Hoppe, Dr. Karl Taage. — (Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 26 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Voelke. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohn, Bürgermeister und Kammerer Stadomwiz, Syndikus Kelsch und Stadtrath Matthes und Bürgermeister sowie Regierungsreferendar Feihe. Nach Eröffnung der Sitzung gelangen zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses zur Berathung, für welche Stv.

Glückmann referirt. 1. In den Steuerauschuß für die Kommunalbefugung werden die Stv. Cohn, Dauben, Hartmann, Preuß, Rittweger, Ueblich und Dietrich wieder- und Stv. Göwe neu gewählt. — 2. Die Verleihung des Grundstücks Nr. 244 mit noch 7350 M. wird genehmigt. — 3. Regelung der Unterhaltung des früheren Rathhausdieners Fenzler. Dem F. war f. Jt. eine monatliche Unterhaltung von 20 M. bewilligt worden mit der Einschränkung, daß hiervon der Betrag der Invalidenrente in Abzug komme, nachdem ihm dieselbe zuerkannt worden sei. Da F. jetzt eine Rente von 9,55 M. pro Monat bezieht, so erhält er nur noch 10,45 M. als Unterhaltung. F. hat nun ein Gesuch eingereicht, in welchem er um eine Erhöhung der Unterhaltung bittet. Mit Rücksicht darauf, daß er 30 Jahre im städtischen Dienste gewesen ist, bewilligt ihm die Versammlung dem Magistratsantrag gemäß 15 M. monatlich. — 4. Die im Kammeretat bei Ausgabe Titel 4, Post. 1 und Position 7 für Unterhaltung des Rathhauses und Unterhaltung der ungeschützten Wege ausgelegten Summen von 1500 bezw. 3000 M. sind erschöpft. Es wurden noch je 500 M. für beide Positionen bewilligt. — 5. Beim Wasserleitungsetat wird die Position 9 Titel 2 um 60 M. erhöht. — 6. Der Haushaltsplan der städtischen Uferverwaltung pro 1. April 1896/97 wird in Erwähnung und Ausgabe auf 21 920 M. festgestellt gegen 21 720 M. im laufenden Etatsjahre. Der an die Kammereikasse abzuführende U-berkauf beträgt 4400 M. gegen 5400 M. im Vorjahre. Stv. Korbes richtet an den Magistrat die Anfrage, ob das abgebrannte Schanhaus noch nicht in Betrieb sei. Oberbürgermeister Dr. Kohn verneint die Frage. Der Aufbau des Schanhauses habe zum 15. Februar fertig sein sollen, die Fertigstellung sei aber verzögert worden durch den Frost und dadurch, daß das für den Bau zuerst angelieferte Holz beanstandet wurde. Stv. Plehwe stellt den Antrag, das Hangiren auf der Uferbahn zur Vergebung neu auszusprechen. Er glaube, daß eine Neuausschreibung billigerer Bedingungen für die Stadt ergeben werde und daß man 5-600 M. jährlich sparen könnte. Das Hangiren liegt seit dem Bestehen der Uferbahn in den Händen des Speiteurs Kieffert, mit dem der Vertrag mit vierteljährlicher Kündigung geschlossen ist. Bürgermeister Stadomwiz meint, es würde sich empfehlen, mit einer Neuausschreibung zu warten, bis auf der Uferbahn die geplanten Geleiserweiterungen etc. ausgeführt seien. Stv. Plehwe: Schon jetzt würde sich eine Neuausschreibung verlohnen. Es könne lange dauern, ehe alle die geplanten Bauten an der Uferbahn zur Ausführung gebracht seien. Der Antrag Plehwe wird gegen 10 Stimmen abgelehnt. Stv. Korbes fragt noch wegen des auf der Uferbahn die Aufsicht führenden Polizeibeamten an. Es sei bestimmt, daß in der Person derselben ein öfterer Wechsel einzutreten habe; er vermisste, daß man sich an diese Bestimmung halte. Oberbürgermeister Dr. Kohn entgegnet, ein Wechsel in der Person des Polizeibeamten sei schon zum 1. Februar angeordnet gewesen, wegen der Verrechnung des im Uferetat aufgeführten Gehalts für den Polizeibeamten sei der Wechsel aber bis zum 1. April aufgeschoben worden. — 7. Von den Protokollen über die am 29. Januar stattgefundene monatliche ordentliche Revision der Kammerei-Hauptkasse und der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke wird Kenntniß genommen. — 8. Festsetzung des Wasserzins und des Wassermessermietes in den Dienstwohnungen des Gasmeisters und des Gasdirektors. Nach dem Magistratsantrag sollen der Gasmeister und der Gasdirektor einen Wasserverbrauch bis 15 bezw. 30 M. jährlich frei haben; erst für die darüber hinausgehenden Wassermengen haben sie Zins zu zahlen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. — 9. Die Verpachtung der Chauffeegeleise auf der städtischen Veitshofen-Chauffee wird an Fr. Dittke Kempf, welche mit den Geboten von 15 320 M. für 3 Jahre und 15 420 M. für 1 Jahr Meistbietende ist, genehmigt. Auf welche Pachtdauer die Genehmigung erteilt ist, war am Berichterstatterisch bei dem schnellen Tempo, in welchem dieser Gegenstand wie auch die meisten übrigen Vorlagen erledigt wurden, nicht zu verfehen. — Nach Beendigung der Berathung über die Vorlagen des Finanzausschusses nahm der Vorsitzende das Wort zu einem kurzen Nachruf für den verstorbenen Oberbürgermeister von Danzig, Herrn Daubach. Als Vorsitzender des westpreussischen Städte- tags habe er eine rege Thätigkeit entfaltet und allen kommunalen Fragen ein eifriges Interesse entgegengebracht. Auch als Mensch und Kollege habe er sich durch seine Lebenswürdigkeit allgemeine Wertschätzung erworben. Er hinterlasse in weiteren Kreisen ein gutes Gedächtniß. Die Versammlung ehrte das Andenken des Dahingegangenen durch Erheben von den Sitzen. — Es folgte die Berathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Hensel. 1. Von der Anstellung des Registrators Menke als Polizeirevisor und Rathhauskassellan wird Kenntniß genommen. — 2. Der Verlängerung des Vertrages mit dem Kaufmann Riß über Mietung des östlichen in der Nähe des inneren Culmer Thores stehenden Thurmes der früheren Stadtbefestigung auf ein weiteres Etatsjahr wird zugestimmt. Die Pachtsumme beträgt 75 M. — 3. Der Magistrat theilt mit, daß er in die gemischte Kommission zur Festsetzung der Bedingungen für die Anstellung des neuen Stadtbauraths seinerseits die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohn und Stadtrath Rathszimmermeister Behrensdorf delegirt hat. — 4. Die Chauffeegeleise auf der städtischen Vismöhrer-Chauffee wird auf drei Jahre an den Chauffeegeleiseheber Raube aus Neuschönsee zu dem Meistgebot von 4020 M. jährlichen Pachtgeld verpachtet. — 5. Die städtischen Buchbinderarbeiten, welche bisher Buchbinder Malohn hatte, werden für das Etatsjahr 1. April 1896/97 an den Mindestfordernden, Buchbinder und Buchhändler Solembiewski vergeben, welcher erheblich geringere Preislätze fordert, als sie bisher gezahlt wurden. — 6. Der Verlängerung des Vertrages mit dem Polizeibeamten Tysgalst über Pachtung des Grundstücks Neue Jacobsworstadt Nr. 69 auf ein weiteres Jahr zu dem Pachtgeldbetrage von drei Mark stimmt die Versammlung zu, ebenso 7. der Verlängerung des Vertrages mit dem Kaufmann Wollenberg über Mietung eines Platzes am Weichselufer auf ein weiteres Jahr zu dem Pachtgeldbetrage von 85 M. — 8. Zum Bezirksvorsteher im Stadtbezirk I wird Kaufmann Peterflege gewählt für den diesem Stadtbezirk verordneten Klempermeister Ologau; zum Stellvertreter wird Fabrikant Grundmann und zum

„Nun, gnädiges Fräulein, warum vollenden Sie nicht? Sie finden also, — was? daß es sehr unverschämmt von mir ist, Sie so zu necken? Ist es das, was Sie sagen wollten?“

„Auf die Frage bin ich Ihnen keine Antwort schuldig!“ rief sie mit erwecktem Trost. „Sie aber sind mit meinen Reif schuldig, den Sie in Händen halten! Geben Sie ihn mir augenblicklich! Man wird mich vermissen!“

(Fortsetzung folgt.)

Das lenkbare Luftschiff.

Ein lenkbares Luftschiff! Das ist's, was nach allen großen Erfindungen des 19. Jahrhunderts einschließlich der Röntgenstrahlen noch fehlt, um das in der Wissenschaft zu krönen. Kein geringerer, als der gleich zu Beginn des 1870er Krieges so berühmt gewordene Reiteroffizier Graf Zeppelin hat sich seit 5 Jahren mit dieser Frage beschäftigt und — wie die „Straßb. B.“ meldet — vor einigen Tagen zu Stuttgart einer ebenso zahlreichen wie auserlesenen Zuhörerschaft, in welcher sich der König, die Herzöge Albrecht und Robert, die Minister Dr. v. Faber und Dr. v. Riede, die Generalität, viele hohe Beamte und die Mitglieder des Ingenieur-Vereins befanden, das Ergebnis seiner mühevollen Arbeiten in einem lichtvollen Vortrage vorgeführt. Der Redner, den Professor Zeman bewillkommnet und als neu aufgenommenes Mitglied des Ingenieur-Vereins begrüßt, führte zunächst alle hervorragenden Vorarbeiten bezüglich lenkbarer Luftschiffe an, erläuterte ihre Versuche, Mißerfolge und Erfolge und verweilte besonders eingehend bei dem französischen Hauptmann Renard, der schon 1888 während der Manöver bei Meudon ein lenkbares Luftschiff „La France“ vorführte, daß er mehrfach nach dem Aufstiegsort zurückbrachte, welches aber höchstens 6 m 5 cm Geschwindigkeit in der Sekunde erreichte und auch mehrfache andere Mängel aufwies, die Hauptfache, die Lenkbarkeit, aber im Prinzip doch gelöst habe und inzwischen sicher bedeutend vervollkommen wurde, wenn auch die Franzosen darüber schwiegen. Auf den Versuchen Renards hat Graf Zeppelin

Armen-Deputirten Selbige Bürgermeister Kunz gewählt. — 9. Die Wieder- verpachtung des Lageraums Nr. 9 im Uferbahn-Lagerkuppeln Nr. 1 auf ein weiteres Etatsjahr wird genehmigt. — 10. Der Verpachtungslatz im Waisenhaus und Kinderheim wird von 28 Pf. auf 26 Pf. pro Kopf und Tag herabgesetzt, da die Lebensmittelpreise seit der letzten Fest- setzung billiger geworden sind. — 11. Zum Armen-Deputirten des 1. Bezirks im IV. Stadtbezirk wird Schuhmachermeister Philipp wieder- gewählt. — 12. Zur Wiederherstellung einer Holzwand im Kohlen- kuppeln der Gasanstalt beantragt der Magistrat die Bewilligung von 1750 Mark. Stv. Krimes meint, daß eine neue Holzwand nicht lange halten werde, und glaubt, daß man besser fahre, wenn man für etwa 2000 Mark eine Betonmauer aufführe. Da die Wand viel zu tragen und zu sägen habe, sei eine Betonmauer auch sicherer. Bürgermeister Stadomwiz: Die Ausführung einer Betonmauer sei magistralseitig eben- falls in Erwägung gezogen worden, man habe sich jedoch für eine Holz- wand entschieden, weil man glaube, daß diese wieder wie die alte 20 Jahre halten werde und weil die Kosten für eine Betonmauer auf 2800 Mark veranschlagt worden seien. Stv. Eilz schließt sich den Aus- sührungen des Stv. Krimes an, da auch er das Gute dem Billigeren vorziehe. Stv. Hellmoldt bemerkt, der Ausschuß habe der Wieder- errichtung einer Holzwand deshalb zugestimmt, weil man im Ausschuß in Betracht zog, daß in nächster Zukunft ja ein größerer Umbau der Gasanstalt nötig sein werde. Da der Dezerent der Gasanstalt, Stadt- rath Ritter nicht anwesend war — er war an seinem Erscheinen be- hindert —, so zog Oberbürgermeister Dr. Kohn bei dem Widerspruch aus der Versammlung die Vorlage behufs näherer Prüfung zurück. — 13. Erweiterung des Gasrohrnetzes auf der Culmer und Bromberger Vorstadt. Das Gasrohrnetz soll auf der Culmer Vorstadt bis zur Abzweigung des Weges nach Weichsel- stadt und auf der Bromberger Vorstadt vom Pils über den Turnplatz durch die zweite Linie gelegt werden. Die Gesamtkosten dieser Weiterlegung des Gasrohrnetzes betragen 15 900 Mark. Referent bemerkt, daß die Erweiterung des Gasrohrnetzes auf der Culmer Vorstadt vor einigen Monaten von der Versammlung abgelehnt wurde. Ohne Debatte wird die beantragte Summe von 15 900 Mark ein- stimmig bewilligt. (Es ist für die Bromberger und Culmer Vorstadt ein sehr erfreulicher Beschluß, durch den dem schon lange empfundenen Bedürfnis einer besseren Beleuchtung auf den beiden genannten Vorstädten endlich Rechnung getragen wird. Die anerkennt- werthe Initiative des Magistrats in dieser Frage hat mit dem erneuten Antrage nun den Erfolg erzielt, der bei früheren Anträgen noch aus- blieb. Aus der einstimmigen Bewilligung der 15 900 Mark darf man wohl schließen, daß die Mehrheit der Stadtverordneten ihren Stand- punkt gegenüber den Interessen der Vorstädte etwas verändert hat; allgemeiner als bisher scheint man jetzt in der Stadtverordneten-Versammlung einzusehen, daß die Hebung der Vorstädte für die weitere Entwicklung Thorn's bedingt ist und daß daher für dieselben gethan werden muß, was bei der Leistungsfähigkeit unseres Stadtbudgets geholt werden kann. (Ann. d. Red.) Einem Antrage des Stv. Plehwe ent- sprechend, wird noch beschlossen, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, für bessere Beleuchtung der Schulstraße zu sorgen, die un- genügend ist. — 14. Von den Betriebsberichten der Gasanstalt pro November und Dezember 1895 nimmt die Versammlung Kenntniß. — 15. Die Verpachtung der Chauffeegeleise auf der Bromberger Chauffee wird an den Gerbermeister August Krause aus Bromberg auf drei Jahre gegen ein Pachtgeld von 3475 Mark pro Jahr genehmigt. — Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um 4 Uhr.

(Gewerbeausstellung zu Graudenz.) Zu der allge- meinen Versammlung, welche gestern Abend im Schützenhause zur Be- sprechung über die Beschickung der Graudenz' Ausstellung stattfand, hatten sich auf die an alle hiesigen Zünfte und Gewerke ergangenen Einladungen nur etwa 20 Interessenten eingefunden. Herr Oberbür- germeister Dr. Kohn eröffnete und leitete die Versammlung als Vorsitzender des hiesigen Lokal-Ausstellungskomitees. Etwa ein halbes Duzend Gewerbetreibende erklärten die Ausstellung besichtigen zu wollen, darunter zwei Maler, ein Ziegelfabrikant, ein Schlossermeister, ein Bierverleger (Herr Joliffowitsch, der ein neues Bier, Meth-Bräu, ausstellen will); außerdem wurden die Schuhmacher-Zunft, das Maurer- Gewerk und der katholische Gesellenverein zur Beteiligung angemeldet. Da auch sonst schon dem Komitee Anmeldeungen vorliegen, so wird Thorn auf der Graudenz' Gewerbeausstellung doch noch stärker vertreten sein als es anfänglich schien. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohn, welcher eifrig bemüht ist, die Ausstellungslust hier anzuregen, hat die Anmelde- den, in ihren Bekanntheitstreffen noch für die Ausstellung Propaganda zu machen. Gerade bei dieser Ausstellung würde ihn eine zahlreiche Be- theiligung von Thorn aus bei unserem nachbarlichen Verhältnis zu Graudenz sehr freuen. Graudenz habe für Thorn die freundschaftliche Gefinnung, wovon es bei unserer Säcularfeier durch Ueberreichung einer besonderen Adresse einen Beweis gegeben habe. In der Diskussion be- schloß sich Herr Joliffowitsch darüber, daß das Ausstellungskomitee den polnischen Blättern in Westpreußen keine Inserate überweise; das habe bei den polnischen Gewerbetreibenden Verstimmlung hervorgeufen, und viele von denselben könnten sich dadurch veranlaßt sehen, gegen ihre ursprüngliche Absicht nicht auszustellen. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohn versprach, sich beim Ausstellungskomitee dafür zu verwenden, daß mit der Inseratenvergabe ebenso wie bei der polnischen Ausstellung verfahren werde, wo auch die polnischen Blätter berücksichtigt wurden. — (Zuchtviehauktion in Marienburg.) Zu der westpreussischen Herdbuchgesellschaft am 17. März in Marienburg zu veranlassenden Zuchtviehauktion sind bis jetzt gegen 150 Bullen und Färsen angemeldet, von denen alle über 9 Monate alten Thiere durch Tuberkulin-Injektion laut tierärztlichem Attest gesund befunden sind.

(Friedr. Stephan-Stiftung.) Im Oktober 1893 über- gab die Niemer, Sattler, Tapezierer- und Tischler-Zunft aus Anlaß des 150 jährigen Bestehens des Niemermeister Stephanischen Geschäfts dem derzeitigen Inhaber desselben, Herrn Friedrich Stephan als

weitergebaut, nicht mit phantastischen, halbscherischen Experi- menten, sondern Schritt für Schritt mit wissenschaftlichen Bere- chnungen und mit wesentlich verbesserten oder von ihm und anderen erfundenen neuen Rohmaterialien und technischen Hilfs- mitteln. So hat er selbst zur Aufnahme des Gases ein Poren- verdichtungs-mittel des Seidenstoffes erfunden, das monatelang kein bischen Gas durchbringen läßt. Seine mit Gitterträgern an dem zigarrenförmigen Renardschen Ballon angebrachte Gondel ist äußerst sinnreich und fest angebracht, trägt vorn Motorflügel und hinten Steuerflügel; das ganze, durch einen Daimlermotor aus Aluminium mit 6 bis 10 Pf. Kupferlegierung betrieben, kann sich bis 1100 m erheben, bis zu 1900 kg Belastung tragen und nöthigenfalls 7 $\frac{1}{2}$ Tage ununterbrochen in den Lüften bleiben. Alles ist in Rechnung genommen. Die Ausdehnung des Gases durch Wärme und Sonnenstrahlen wird ausgeglichen, indem man das Gas nicht etwa entweichen läßt, sondern in Refektoräume über- leitet, so daß der Ballon nicht plätzen kann und doch kein Gas verliert.

Auf- und Abstieg des Fahrzeuges wird ohne Ballastaus- werfen oder Gasverlust äußerst sinnreich durch Schrägstellung der Gondel zum Ballon bewirkt, man landet gegen den Wind ganz gefahrlos. Alle diese Vorzüge des Zeppelin'schen Fahrzeuges hat eine von dem preussischen Kriegsministerium eingesetzte besondere Prüfungskommission rückhaltlos anerkannt. Dagegen berechnet diese als Maximalgeschwindigkeit des Fahrzeuges etwa 5 m für die Sekunde, Graf Zeppelin aber mindestens 12 m. An diesem Widerstreit ist die Förderung des Zeppelin'schen Projektes zum Stillstand gekommen. Aber die Kommission fußt auf einer Rechnungsmethode, welche aus der Wasserfahrtsahrt hergeleitet ist und auf den Luftwiderstand keine analoge Anwendung finden kann, was dem Grafen bedeutende Männer der Wissenschaft, wie Professor Müller in Breslau und drei Tage vor seinem Tode auch der berühmte Professor Helmholtz (Berlin) ausdrücklich zu- gegeben haben. Ueberdies hat Renard bei seinen Versuchen mit der „La France“ ähnliche Luftwiderstände gefunden, wie Graf

Der in der Erregung halb geöffnete Mund ließ die kleinen Zähne sehen und gleich einer sich erschließenden Rosenknospe.

„Fräulein Falk!“ rief Lieutenant Wibber. „Achtung!“ Rhona drehte sich rasch um, fing den Reif auf und ließ denselben von ihrem Stab abspringen. Hatte sie nun die Bewe- gung zu heftig gemacht oder das Ziel nicht richtig ins Auge gefaßt, genug, der Reif flog weit über den Kreis hinaus, über die Köpfe der Mitspielenden hinweg und in ein Dickicht hinein, wo er an einem Strauch hängen blieb.

„D weh!“ rief Rhona, aus der Reihe eilend, um den Reif zurückzuholen.

Vergeblich sah sie sich nach demselben um; nirgends konnte sie den Flüchtling entdecken.

„Ja, wo ist er denn?“ fragte sie halblaut. „Er flog doch hierher; ich könnte den Ast malen, auf dem er hängen blieb. Ah!“ Sie streckte die Hand aus, um den entdeckten Reif zu fassen, derselbe wich aber merkwürdigerweise, sobald sie ihn greifen wollte, sofort wieder zurück. Unwillkürlich ließ sie sich verleiten, dem unsichtbaren Neckgeist einige Schritte zu folgen, bis sie plötzlich förmlich zurücksprang und im nächsten Moment ausrief:

„Sie, Herr Rittmeister, haben mich so zum besten? Bitte, geben Sie mir meinen Reif wieder! Ich will zu den Spielenden zurück!“

„Lösen Sie ihn sich ein! Der Waldgeist giebt nichts, was er fand, ohne Zoll zurück!“ gab der Rittmeister Wittrow, der bewundernd das erregte Gesicht und die funkelnden Augen des jungen Mädchens betrachtete, ihr lachend zur Antwort.

„Mein Herr, ich finde —“

Rhona stockte; fast hätte sie sich zu Worten hinreißen lassen, die ihn hätten beleidigen müssen. Aber warum sah er, der ihr eigentlich doch noch sehr fremd war, sie so eigenhüm- lich an? Warum hielt er sie mit seinen Augen gleichsam in Zauber und Bann? Wodurch? Sie vermochte es sich nicht zu erklären.

Jubiläumsgabe 500 Mark zu einer Stiftung. Herr Stephan fügte der Gabe noch 100 Mark zu und bestimmte, daß das Kapital verzinslich angelegt werde, bis 1000 Mark erreicht seien. Nach weiterer Bestimmung sollen dann aus den Zinsen der 1000 Mark den fleißigsten und besten Lehrlingen in der Janung bei ihrer Freipredung zum Zielten Prämien gewährt werden. Das Kapital ist bei der Thorer Kreditbank von O. Prome angelegt und hat sich jetzt soweit vermehrt, daß in diesem Herbst wohl schon die ersten Prämien werden verliehen werden können.

(Herr Jan Brejstl) erklärt an der Spitze der gestrigen Nummer der „Gazeta Torunska“, daß er sich bei Uebernahme der Redaktion des genannten Blattes vollständig Freiheit nach jeder Richtung hin ausbedungen habe, somit auch die ausschließliche Verantwortung für die politische Richtung und den Inhalt der „Gazeta Torunska“ trage. In dieser Verantwortung theilt er sich mit ihm weder die polnischen Vereine noch die polnische Bevölkerung, noch die Firma J. Buszczyński. Der hiermit zu Gunsten der letztgenannten Faktoren unternommene Entlastungsversuch erscheint vollständig mißglückt. Wenn der Besitzer einer Zeitung, sei es eine Gesellschaft oder eine einzelne Person, dem von ihm berufenen und angeführten Publizisten vollständig freie Hand in der literarischen Leitung seines Organs einräumt, so hat dies doch zur Voraussetzung, daß der erstere Theil mit dem von dem anderen Theile zu vertretenden Ansichten und zu verfolgenden Zielen in den Hauptpunkten sich in völliger Uebereinstimmung befindet. Nur auf dieser Basis kann ein derartiges gegenseitiges Verhältnis zu Stande kommen und fortbestehen. Als wir unsern Artikel „Zur Aufklärung“ mit der Bemerkung schlossen, daß für die ungezügeltere Thätigkeit des Herrn Jan Brejstl in der „Gazeta Torunska“ derselbe nach Lage der Sache nicht mehr allein verantwortlich sein könne, da hatten wir nicht nur an den Besitzer der „Gazeta Torunska“, der jenes immer mehr ausartende Treiben des Herrn Brejstl duldet, sondern auch an diejenigen Angehörigen der führenden polnischen Gesellschaft gedacht, welche auch jetzt noch, entweder durch ihre persönliche Unterstützung in dieser und jener Form, oder durch ihre Gleichgültigkeit, mit der sie die Vertretung ihrer Interessen durch Herrn Brejstl fortgesetzt zulassen, dessen den Frieden in der den schon und polnischen Bevölkerung fördernde Pläne fördern und sonach dafür mitverantwortlich sind. Damit ist diese Angelegenheit für uns erledigt. — Bezüglich der Ausfälle, die Herr Jan Brejstl in derselben Nr. der „Gazeta Torunska“ gegen die „Thorer Presse“ unternimmt, indem er letztere, wie schon früher, fälschlicherweise als das Organ des K. S. L. Vereins (Verein zur Förderung des Deutschthums) denunziert und uns egoistische Beweggründe bei unserm Vorgehen gegen ihn unterlegt, halten wir es nicht für erforderlich, einen die Beziehungen entzweitigenden Nachweis zu führen.

(Gulß-Konzert.) Ein Konzert des k. k. Kammerführers Herrn Gulß haben wir in den letzten Jahren in jeder Winterzeit, und stets zählt es zu den glänzendsten Konzertabenden derselben. Auch das gestrige Gulß-Konzert im Artushofe hatte wieder den vollen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Es bot durch die gediegene und abwechslungsreiche Zusammenstellung des Programms den schönsten Genuß; der Bariton des gelehrten Sängers, der noch seine ganze seltene Schönheit besitzt, erregte wie immer allseitige Bewunderung. Unsere Musikfreunde, die zu dem gestrigen Konzerte nicht ganz so zahlreich wie sonst erschienen waren, brachten Herrn Gulß enthusiastische Beifallsovationen dar. Als Pianist wirkte in dem Konzert Herr Masbach mit, dessen Spiel namentlich in der Rigoletto-Fantasia von Liszt sehr anerkanntswürdig war. — Den Höhepunkt der Winter-Konzertzeit haben wir nun überschritten.

(Symphonie-Konzert.) Das dritte Symphonie-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde findet am Dienstag den 25. d. Mts. statt.

(Besitzeränderung.) Herr Apotheker Cremers hier selbst hat die erst im Herbst vergangenen Jahres erworbene Thorer Rathsapothek an einen Herrn Kamczynski verkauft.

(Für die Wittwe Dubarski) in Moder, die sich mit neun Kindern in bedrängtester Nothlage befindet, sind bei der Expedition 250 Mk. eingegangen, die in einer Gesellschaft bei Herrn Kaufmann Adolph Besammelt wurden. Weitere milde Gaben nimmt die Expedition gerne entgegen.

(Schwurgericht.) In zweiter Sache wurde gestern gegen den Arbeiter Thomas Bronicki aus Kiehl wegen Nothzucht verhandelt. Die Öffentlichkeit war wiederum ausgeschlossen. Durch den Spruch der Geschworenen wurde Angeklagter des ihm zur Last gelegten Verbrochens für schuldig befunden und unter Annahme von mildernden Umständen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt.

Heute fungirten als Richter die Herren Gerichtsassessoren Fischer und Weisste. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Nischelsky. Berichtschreiber war Herr Referendar Popianowski. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Rentier Emil Bardon-Culm, Gutbesitzer Theophil Modler-Blaschomski, Fabrikbesitzer Theodor Kolch-Lautenburg, Zuckerfabrikdirektor Max Schmidt-Neu-Schönlee, Hotelbesitzer Robert Lorenz-Culm, Holzpediteur Hermann Bewinsohn-Thorn, Kaufmann Richard Larrey-Thorn, Gutbesitzer Wilhelm Klug-Grünrode, Besitzer Ferdinand Bühler-Korzeniec, Domänenpächter Paul Krause-Fiewo, Gutbesitzer Bronislauß von Bucolomski-Tilligsten, Kaufmann Louis Albert-Culm. — Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. Von diesen betraf die erstere die Kellnerin Antonie Oronau von hier, welche des wissentlichen Meineides angeklagt ist. Dem Antrage der königlichen Staatsanwaltschaft gemäß wurde beschloffen, auch diese Sache unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu verhandeln. Die Beweisaufnahme vermachte die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen und logisch auf freien Fuß gesetzt wurde.

(Sturm.) Seit gestern Abend weht wieder ein heftiger Sturm, der wenigstens das Gute hat, daß er den Schmutz auf den Straßen und Wegen auftrudelt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

Zeppelin liest ausrechnen. Auch Baurath Groß in Splingen, früher lange Jahre bei Krupp in Essen praktisch thätig und aus der Ballistik der Geschosse mit den Luftwiderständen genau bekannt, hat die Berechnung des Grafen genau nachgeprüft und sie richtig befunden, ebenso auch das ganze Material nachgeprüft und die Kostenanschläge, das spezifische Gewicht u. c., und dabei alles richtig anerkannt. Deshalb ist der Graf überzeugt, daß sein Fahrzeug, praktisch ausgeführt, wochenlanges Reisen von täglich über 100 km mit ziemlich schwerer Belastung zurücklegen kann und im Kriege wie im Frieden von der allergrößten Bedeutung für das deutsche Volk würde. Anhaltender Beifall drückte dem Redner die Zustimmung der sachkundigen Versammlung aus.

Die nachfolgenden Redner, Professor Ernst an der Technischen Hochschule, Präsident von Leibbrand im Ministerium des Innern und Professor Baubirektor Bach an der Technischen Hochschule, anerkennen ausnahmslos die gründliche wissenschaftliche Arbeit und die großen Erfolge des Grafen, plaidiren für praktische Ausführung des Projekts, welches rasch die letzten Zweifel heben würde, und rufen ihm ein herzlich Glück auf zu. Auf die Frage v. Leibbrand's, ob nicht ein kleineres Modellluftschiff zuerst gebaut werden könnte und wie hoch sich etwa die Kosten eines solchen Schiffes belaufen würden, erwiderte Graf Zeppelin, ein für praktische Zwecke doch nicht verwendbares Modellluftschiff würde nicht viel weniger kosten als ein Vollschiff, und letzteres käme, wenn erst die Fabriken ihre Einrichtungskosten bestritten hätten, auf etwa 250- bis 300 000 Mk. zu stehen. Der Werth eines solchen Schiffes wäre enorm, ein Luftschiff könnte die vaterländische Kriegsflotte über das Herannahen der feindlichen Schiffe aus ungeheurer Entfernung schon benachrichtigen, Postsendungen und Passagiere mit großer Schnelligkeit auf die größten Entfernungen befördern und auch die Meerestiefen erforschen; denn je höher man über ein Meer aufsteigt, desto tiefer sehe man in dasselbe hinein. Vor allem aber gelte es, daß wir bei einem etwaigen Kriege ein ungeheuer wertvolles Hilfsmittel, das der Feind besitzt, nicht schmerzlich vermissen müssen.

(Gefunden) ein Rosenkranz auf dem Altsädt. Markt und eine rote wollene Kinderhose in der Bäckerstraße, ein Arbeitsbuch für Leo Schmidowski in der Schuhmacherstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein Regenschirm im Geschäftstotele von Wolff, Seglerstraße.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,82 Mr. über Null. Das Wasser steigt noch. Während das Eis gestern Nachmittag gegen 4 Uhr dicht gedrängt in der ganzen Strombreite trieb, hat sich das Eisstreifen heute vermindert; nur ein schmaler Streifen Eis ist noch am jenseitigen Ufer sichtbar.

Bei Warschau beträgt der Wasserstand heute nach telegraphischer Meldung 3,00 Mr.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 496 Schweine aufgetrieben, unter denen bessere Qualität nicht vertreten war. Die geringere Waare wurde mit 29-30 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

(Podgorz, 11. Februar.) (Eine Bezirkslehrer-Konferenz) fand gestern Nachmittag in der hiesigen evangelischen Schule statt. An derselben nahmen theil: der Kreisinspektor Herr Richter als Vorsitzender, Herr Pfarrer Endemann und 16 Lehrer. Herr Lehrer Wendt hielt mit Kindern der Unterstufe eine Aktion über Petri Fischzug und Herr Lehrer Boerke darauf einen Vortrag über den insbesondere auf dem Gebiete der Schulprovis sich auszeichnenden Schulmann Dr. Carl Rehr. Die nächste Konferenz findet am 11. Mai um 2 Uhr nachmittags in Stewken statt.

Männigfaltiges.

(Zur Explosion eines Meteors über Madrid) schreibt man der „Nationalztg.“: Man stellt sich den Hergang so vor, daß irgend ein Himmelskörper der Sonne zu nahe gekommen ist und zu glühen angefangen hat, ein Partikelfeld dann abgeschmolzen ist und wie ein fallender Tropfen fortgeschleudert worden ist. Nicht alle Meteore fallen auf die Erde, sondern nur diejenigen, deren Flugbahn auf sie gerichtet ist. Die enorme Geschwindigkeit, mit der der Meteorit in die Atmosphäre der Erde eintritt, und der Widerstand der Luft erzeugen einen noch höheren Hitzeegrad und dadurch die Lichterscheinung. Schließlich beginnen die oberen Schichten des Meteors zu schmelzen und dadurch werden die in ihm eingeschlossenen Gase frei, welche mit gewaltiger Detonation explodiren und das Meteor in unzählige Atome zerhäuben. Gewöhnlich erfolgt diese Explosion in einer Höhe von etwa 1 km über dem Erdboden, doch sind auch schon Explosionen in Höhe von 10 km beobachtet worden. Eine Entfernung von 52 km, wie in Madrid, dürfte aber wohl noch nicht beobachtet worden sein. Die Mehrzahl der Meteore ist, nach den bisherigen Erfahrungen, in unbewohnten Gegenden oder auf freiem Felde zur Erde gefallen; doch sind auch entgegengesetzte Fälle bekannt, so der Meteorfall, der im Jahre 1803 den Ort Fagile in der Normandie heimsuchte. Aus dem 9. Jahrhundert berichten die Chroniken, daß in Niedersachsen ein leuchtendes Meteor am Himmel erschien und unter fortwährendem Blitzen und Donnern glühende Steine herniederfiel, durch welche mehrere Ortschaften in Brand gesteckt wurden. Derartige Beispiele ließen sich noch mehr aufzählen, auch aus neuerer Zeit.

Neueste Nachrichten.

Posen, 13. Februar. Das Gehalt des Oberbürgermeisters Baumbach in Danzig genannt wurde, wird um 3000 Mk. jährlich erhöht werden.

2. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1896. — 3. Tag Vormittags.
Für die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

70 106 69 282 328 53 422 (500) 82 525 767 801 49 1172 269 305 24
419 585 657 804 909 51 72 2040 (150) 122 467 73 92 640 3038 582
608 12 737 52 72 82 861 92 94 923 54 97 4181 284 307 845 5269
434 91 610 730 50 830 63 979 6057 169 235 74 334 646 728 98 (150)
801 7047 52 141 55 211 510 63 73 615 30 87 728 851 56 916 39 67
8299 362 9 500 (500) 10 11 81 624 277 766 802 27 97 96 9007 45
54 286 553 20 766 884

10 084 152 234 36 806 98 413 814 99 990 11 044 97 178 351 85
470 592 630 61 859 928 12 015 110 43 307 554 886 98 (150) 13 017
207 889 (150) 472 871 14 352 64 926 15 174 308 478 525 78 682
981 951 58 94 16 120 97 239 870 414 37 52 709 21 806 952 17 058
106 45 202 66 356 98 597 618 749 95 887 18 107 816 916 19 029
92 194 248 56 620 548 (500) 88 654 827 78 905

20 222 420 609 25 11 110 40 204 569 660 738 802 22 062 75 284
319 441 771 840 41 48 946 64 23 050 164 247 384 49 67 519 600 3
792 849 24 051 246 61 74 552 62 775 803 23 253 841 41 (150) 49 712
908 56 58 26 166 219 312 44 530 600 55 848 946 66 27 040 62 108
873 466 885 28 077 826 973 29 038 73 147 227 60 351 558 95 869 77 80
30 044 388 97 420 552 80 682 966 (200) 31 017 58 61 208 307
440 54 81 684 934 (3000) 32 008 177 208 319 40 475 80 782 888
33 056 142 298 607 75 724 43 950 65 34 051 191 237 354 432 674
170 861 35 232 50 400 561 73 94 904 56 60 63 (150) 36 005 288 809
78 6 3 727 875 76 (1500) 37 800 463 645 769 819 45 966 79 94 38044
121 297 465 558 695 15 32 711 971 39 053 218 344 507 10 75 777 801
40 076 214 369 (150) 98 908 41 41 001 34 69 (150) 887 414 54
507 83 75 86 (200) 634 882 958 42 066 151 210 88 846 501 697 707
908 43 212 816 482 511 756 (500) 800 45 44 002 378 925 75 45 041
198 968 419 616 94 795 (500) 876 988 46 044 111 14 87 804 30 439
592 720 87 (150) 846 47 965 330 91 402 555 67 660 45 020 206
36 67 440 77 547 67 90 743 87 855 49 056 142 75 253 497 758
854 958

50 050 113 325 549 735 51 047 124 291 324 408 11 555 615 52
77 832 977 52 041 100 200 (200) 601 45 727 814 99 53 016 83
127 247 322 34 833 696 83 736 828 35 70 93 936 54 028 54 58 96
115 65 (500) 85 97 (150) 557 65 824 71 935 55 025 87 234 548 65
97 765 803 976 56 025 118 572 729 876 989 57 094 304 81
428 572 657 876 56 636 59 001 179 229 544 717 (150) 762 842
69 040 126 72 352 605 61 024 288 466 81 645 777 984 62 101
39 53 513 23 (150) 601 95 98 854 57 98 63 039 120 24 249 445
880 (150) 989 64 001 96 248 80 321 467 747 852 65 034 115 257
336 63 412 545 710 941 91 66 086 140 64 216 50 67 672 731 867
67 116 204 317 67 533 69 601 75 739 94 919 29 68 104 213 16 809
57 508 38 62 (300) 96 715 972 69 261 97 315 35 71 88 586 669 758
312 43 57

70 190 295 362 441 562 605 838 71 011 77 243 655 853 72 015
38 110 264 423 549 605 828 906 13 74 73 078 151 96 203 469 536
379 74 035 93 728 89 525 40 905 28 34 77 020 48 125 67 811 444 92
98 803 971 (150) 76 323 771 854 967 77 020 48 125 67 811 444 92
338 78 102 52 230 330 31 76 434 36 70 500 84 49 91 906 88 840
79 062 139 324 540 309 35 442 525 667 798 840 932 82 81 056 864
50 123 219 96 809 85 82 033 136 71 823 56 (150) 418 511 59
74 623 87 94 983 83 035 167 207 33 49 927 97 446 646 87 769 813
79 833 719 94 983 83 035 167 207 33 49 927 97 446 646 87 769 813
89 926 84 123 60 63 527 88 618 83 823 97 855 83 808 86 071
129 52 75 96 899 451 (150) 630 (150) 816 45 91 (150) 87 021 401
512 44 647 765 819 26 972 88 046 217 80 873 417 89 98 505 95
(300) 674 809 (200) 98 89 184 283 308 440 526 622 712 92 907
(1000) 16

90 363 84 617 859 65 971 91 097 125 463 98 512 634 968
92 165 511 (150) 40 738 67 81 93 004 149 233 373 567 (150) 69 621 47
-01 94 121 33 229 325 514 795 865 929 80 95 091 167 373 456 566
15 607 783 9 8 42 55 96 057 115 266 349 50 487 503 23 610 72
750 51 939 52 65 (150) 97 049 115 46 310 483 92 580 757 (300) 813
7 954 9 011 34 (200) 104 60 34 (200) 249 406 89 524 88 96 629
200) 850 971 99 086 156 245 319 544 500 62 813 35 52 943 38
100 116 382 433 527 859 101 025 195 222 24 385 799 908
102 681 802 28 942 103 131 223 413 23 25 553 786 805 104 088
2 108 20 255 844 55 437 552 70 743 806 54 56 60 96 105 271 78
53 501 846 98 106 006 20 23 252 356 624 792 845 937 84 107 041
140 294 377 544 804 105 088 193 549 603 65 82 911 149 060 169
40 331 754 71 861 967

Berlin, 13. Februar. Der Subskriptionsball nahm gestern den üblichen glänzenden Verlauf. Gegen 9 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin und verweilten bis gegen 10 Uhr. Der übliche Rundgang unterblieb wegen der Koftrauer.

Lima, 12. Februar. Hier ist eine Ministerkrise eingetreten. Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
13. Febr. 12. Febr.

Tendenz der Fondsbörse: still.	
Russische Banknoten p. Kassa	217-50 217-30
Wechsel auf Warschau kurz	216-50 216-35
Preussische 3% Konfols	99-60 99-50
Preussische 3 1/2% Konfols	105- 105-10
Preussische 4% Konfols	106-10 106-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99-70 99-70
Deutsche Reichsanleihe 4 1/2%	104-90 105-10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-70 67-90
Polnische Liquidationspfandbriefe	— 66-
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-40 100-60
Distonto Kommandit-Antheile	218-25 218-50
Oesterreichische Banknoten	169-25 169-30
Weizen gelber: Mai	156-75 157-75
Juli	157-25 157-25
lolo in Newyork	— 81 1/2
Koggen: lolo	127- 127-
Mai	126-50 127-
Juni	127-25 127-50
Juli	127-75 128-
Safer: Mai	120- 120-25
Juli	122- 122-
Rüböl: Februar	47-30 47-20
Mai	47-30 47-30
Spiritus:	
50er lolo	54- 54-10
70er lolo	34-30 34-50
70er Februar	39- 39-50
70er Mai	39-90 40-
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.	

Berlin, 12. Februar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 259 Kinder, 8013 Schweine, 1824 Kälber und 571 Hammel. — Rinder wurden bis auf 55 Stück zu unveränderten Preisen verkauft. 3. 43-46, 4. 37-42 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. 1. 43-44, 2. 41-42, 3. 38-40 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem starken Angebot ganz gedrückt und schleppend. 1. 53-57, ausgeführte Waare darüber; 2. 47-52, 3. 42-46 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmart wurden nur ca. 400 Stück Käufer; maßgebende Preise waren aus diesen wenigen Verkäufen nicht festzustellen anscheinend wurden die Preise vom vorigen Sonnabend erzielt.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 13. Februar 1896.

Wetter: rauh.
Weizen bei kleinem Angebot, infolge auswärtiger flauer Berichte flauer, 130 Pfd. bunt 145/6 Mk., 131 Pfd. hell 150 Mk., 132 Pfd. hell 153 Mk.

Koggen matter, 122 Pfd. 112 Mk., 125/6 Pfd. 113 Mk.
Gerste starkes Angebot, sehr flau, es fehlt jeder Abzug, keine Brauware 115/18 Mk., feinste aber Rotz, gute Mittelwaare 110/3 Mk.

Erbisen Futterwaare 103/5 Mk.
Safer flau, weißer 103/5 Mk., geringerer 98/100 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 14. Februar 1896.
Evangelisch-lutherische Kirche: Keine Abendkünde.

110 004 38 65 112 212 311 402 44 501 42 99 619 111 000) 71
811 519 29 33 49 993 112 007 82 35 179 254 399 445 64 597 645
77 90 113 257 89 304 501 21 688 739 848 53 95 114 181 287 342
65 494 563 707 820 23 945 115 010 329 448 646 54 711 94 116 242
818 437 74 582 879 117 103 818 81 724 49 855 972 118 007 8
143 (200) 83 267 371 408 68 (150) 500 854 119 070 99 432 530 70
965 767 61 986
120 024 110 253 92 342 595 664 73 96 708 961 86 121 040 134
454 704 20 989 122 025 54 296 307 430 747 60 (200) 845 55 95
123 114 35 41 51 61 76 429 88 595 854 915 21 124 125 344 56 661
760 987 88 125 139 208 71 498 532 718 802 984 85 126 123 870
822 989 40 50 127 072 185 292 340 462 593 97 611 756 802 28
128 132 211 45 (200) 327 88 40 (150) 67 (150) 431 (150) 505 98 789
(150) 879 129 228 (500) 34 322 764 818
130 019 256 (200) 97 317 485 575 810 938 131 016 35 132 428
598 620 (1500) 32 745 132 019 193 393 522 634 (200) 133 061 111
807 400 19 (150) 746 (3000) 130 903 61 134 061 92 365 536 60 75
653 79 135 156 587 706 980 136 115 215 454 601 63 137 218 66
881 408 521 59 871 138 070 110 531 634 919 86 90 (200) 139 033
48 90 198 220 67 (200) 70 88 92 453 671 95 (200) 751 876 910 44 75
140 028 37 456 887 141 210 (150) 422 90 662 748 (150) 935 66
142 133 84 (150) 381 89 450 752 902 20 143 119 669 870 879 901
54 144 214 336 500 715 99 813 901 34 145 103 215 243 518 (1500)
659 82 773 802 62 146 056 404 40 539 45 829 147 012 141 51 274
412 517 606 72 779 96 148 032 (300) 225 396 410 85 517 61 635 60
989 99 449 046 100 504 20 733
150 012 19 48 102 76 244 388 442 738 87 811 151 213 (150)
481 88 98 548 95 (300) 632 805 90 953 152 108 40 221 60 445 626
172 854 985 153 190 94 234 327 421 94 766 846 81 154 057 415
522 45 62 672 782 841 65 80 155 156 312 548 681 766 972 (500) 84
156 134 225 557 639 76 157 129 208 50 434 (150) 513 771 98 819
23 49 926 63 158 205 94 843 593 887 968 159 228 32 312 39 850
88 94 634 744 89 95 841 956
160 014 37 86 231 323 485 502 643 744 46 807 (150) 161 126
34 62 80 354 417 557 (150) 665 66 162 002 125 289 625 52 74 75
163 071 73 84 111 35 203 24 687 95 908 164 052 88 92 285 (150)
389 403 83 92 620 (150) 735 54 76 854 165 044 64 84 211 12 443
56 76 837 98 904 166 233 358 67 76 585 605 761 897 68 167 001
227 352

Bekanntmachung.
 Ein gewandter und zuverlässiger Schreiber mit schöner Handschrift kann sich zur dauernden Beschäftigung in unserem Bureau I (Generalbureau) unter **Verbreitung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes** baldigst melden.
 Thorn den 12. Februar 1896.
Der Magistrat.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag den 14. Februar 1896
 vormittags 10 Uhr
 werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Püschner hierelbst, im Geschäftstote der Frau Luise Fischer hier, Gerberstraße, die zur Konkursmasse gehörigen Bestände, als:
Damen- und Kinderhüte, Kapotten, Blumen, Federn, Bänder und andere Artikel öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 Thorn den 13. Februar 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 14. Februar 1896
 nachmittags 3 Uhr
 werde ich bei dem Schiffseigner Alexander Hoch im Winterhafen hierelbst eine **Woberkette, eine Saltekette, einen Anker** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
 Thorn den 13. Februar 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Sonnabend, 15. Februar cr.
 nachmittags 3 Uhr
 werde ich bei dem Besitzer und Fuhrmann Bartholomäus Zacharek in Neu-Weißhof 1 **Häfelmaschine u. 1 Pflug** zwangsweise versteigern.
 Thorn den 13. Februar 1896.
Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Freitag treffen auf dem Fischmarkt: Prima frische Schellfische, Schollen, große Maränen ein bei Wisniewski.



Sämmtliche Feld- u. Gartensämereien liefert unter Garantie die Samenhandlung **Carl Mallon,** Thorn, Altstadt, Markt 23.
 Dom. Bzenskowa per Wirthe verkauft

Dünger-Kalk
 mit 40 Pf. pro Zentner ab Grube fr. Kleinbahn Niezychowo oder fr. Waggon Rejsthal. Der Kalk hat nach der Analyse in der Zuder-Fabrik Niezychowo 72,3 %, nach der Analyse bei der Verhüttstation Posen 81,3 % löslichen Kalk.
S. v. Paruszewski.



Per Ende Februar lade ich wieder einen **großen Transport prima bayrischer Zugochsen** 4-5jährig, aus. **Gute Auswahl. Solide Preise unter konstanten Zahlungsbedingungen.** Anmeldungen werden freundlich erbeten. **Biehhandlung M. Raabe, Culin a. W.**
Jede selbst die wüthendste A. Koczwar, Drogenhandlung.
 * Nachahmungen zurückweisen.
 Wohnung zu vermieten Brückenstr. 22.

Eine weithin renommierte, durchaus leistungsfähige **Kunstofferei u. chemische Wäscherei** Etablissement 1. Ranges **Annahmestelle** und empfehle ich übertrag mir eine mittelung von Aufträgen zum **Umfärben und Reinigen** jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzerrennt), von Sammeten, Federn etc. **Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.** Muster und Vermittelung bei **Anna Güssow, Altstadt, Markt.**

Kunst-Handlung Bilder-Einrahmung
Emil Hell
 Breitestr. 4.
Glas-Handlung Bau- u. Kunst-Glaserie

In sauberster Ausführung liefert **schnell und billig:**
Visitenkarten, Einladungskarten, Gratulationskarten, Geburts-, Verlobungs- u. Vermählungsanzeigen
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Dr. Spranger'scher Balsam.
 Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erhlammung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.
 Gebrauchsanweisung: Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein. Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafteste Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.
 Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.
Preis à Flaçon 1 Mark.

Königsberger „Morgen-Zeitung“ zugleich **Königsberger „Sonntags-Anzeiger“** mit den 5 illustrierten Beilagen
 All Deutschland — Feld und Garten — Deutsche Mode und Hausarbeit Handel und Wandel — Spiel und Sport
 erscheint zweimal pro Woche — unabhängig — bespricht alle Vorgänge frei und unparteiisch.
 9. Jahrgang — weit verbreitet — für Anzeigen von bestem Erfolge bei billigster Berechnung. **Abonnement nur 75 Pf. pro Quartal.**
 Probenummern gratis und franco bitte zu verlangen.
 Expedition der Königsberger „Morgen-Zeitung“ mit dem Königsberger „Sonntags-Anzeiger“, Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse Nr. 26, I.

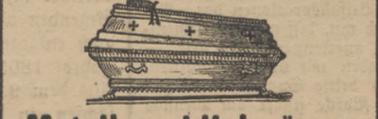
Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitlicher Eigenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franco.
Strohüte zum Waschen, färben und modernisieren werden angenommen. Neueste Façons zur gest. Ansicht. **Minna Mack's Nachf., Altstadt, Markt.**

Gesindedienstbücher, Pohn- und Deputatbücher sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**
16-20 000 Mk. gegen 4 % Zinsen werden auf ein fädt. Grundstück gesucht. Von wem? sagt d. Exp. dieser Zeitung. Vermittler verboten.
Baustraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erf. **Coppernifusstr. 7, I.**

Fastnacht! Volks-Garten. Fastnacht!
Dienstag den 18. Februar cr.:
Letzte grosse Masken-Redoute.
 Anfang 8 Uhr abends. Zuschauer pro Person 50 Pf.
 Alles nähere die Plakate.
Paul Schulz.

Zahnarzt David, Bachestr. 2, I. links.
 Sprechstunden von 9-12 u. 2-5 Uhr.
 Empfehle mich zur Anfertigung **feiner Herrengarderobe** aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.
St. Sobczak, Schneidermstr., Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz Adler“.
 Hüte zum waschen u. modernisieren werden angenommen. **Anna Güssow.**

Was ist Feraxolin?
 Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.
 Preis 35 und 60 Pf.
 In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.



Metall- und Holzsärgen, Sterbehenden, Kissen und Decken billigt bei **Bartlewski, Seglerstr. 13.**
 Illustrierte **Deine Annoncen-Preis-Courante** von **W. K. Riemer, Berlin SW., CLICHE-Fabrik, Ritterstr. 4.**
Als Frachtbestätiger für Schiffsladungen aller Arten empfiehlt sich **Ernst Kerber, Seglerstr. 7.**

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung am 27. Februar cr., Hauptgewinn: **Mk. 75 000,** Lose à Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur **Oskar Drawert, Gerberstr. 29.**

Mein Grundstück mit Gastwirtschaft unter günstigen Beding. zu verkaufen. Gest. Offerten unter H. E. in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eleganter Maskenanzug zu verkaufen **Hohestr. 23.**
Ein Lehrling kann sofort eintreten bei **A. Tapper, Bäckermstr., Brückenstr. 24.**

Junge Mädchen, welche die **feine Damen Schneidererei** gründlich erlernen wollen, können sich melden **Eda Bäcker, u. Coppernifusstr. 19, I.**

Junges Mädchen von 14-15 Jähr. wird für nachm. zu einem Kinde verlangt. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

Perfekte Köchin bei hohem Lohn zum 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.
1 ordentliche Kinderfrau sofort gesucht **Gerechtestr. 3.**

Im Neubau Schulstr. 10/12 sind **Wohnungen** von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten. **G. Soppart.**

Versehungshalber ist die bisher von Herrn Hauptmann Fritsche bewohnte 3. Etage sofort zu vermieten. **Culmerstrasse 4.**
2 kleine Stuben für einzelne Personen vom 1. April zu verm. **Coppernifusstr. 22.**

In meinem **neuerbauten Wohnhause** am Wilhelmplatz, sind im Erdgeschoss, der 3. Etage und im Dachgeschoss je eine Wohnung, bestehend aus vier Zimm., Küche, Zubehör und Badeeinrichtung von sofort oder 1. April 1896 ab zu vermieten. **Conrad Schwartz.**

Die 1. Etage, Fischeckstr. Nr. 49, ist vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfragen bei **Alexander Rittweger.**

Berein der des eisernen Kreuzes.
 Die nächste **Versammlung** findet am **Sonnabend, 22. Februar abends 8 Uhr** in **Tivolli** statt.

Krieger-Verein.
General-Versammlung Montag den 17. d. M. abends 8 Uhr im **Vereinsslokal** bei **Nicolai.**
 Von 7 Uhr ab: **Vorstandssitzung.**
 1. Tagesordnung.
 2. Ausschuss der Rechnungslegung.
Der Vorstand.

Thorner Beamten-Verein.
Sonnabend den 15. d. Mts. abends 8 Uhr
III. Wintervergnügen im Artushofe.

Heute Donnerstag, den 13. d. M. abends:
Frei-Concert, wozu ergebenst einladet **H. Schiefelbein, Neust. Markt.**

Elysium.
Winterkegelbahn.
Sonntag und Donnerstags unbefest.
Einen guten Mittagstisch in und außer dem Hause empfiehlt **Grajewski, Schuhmacherstr.**

Wagenremise zu mieten gesucht **Melienstr. 92.**
3 möblierte Wohnungen, 1 u. 2 Zimm., mit **Burcheugel** zu verm. **Bankstr. 4.**

Laden vom 1. April cr. zu vermieten. **K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.**
Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstr. Nr. 15, von sofort zu vermieten. **G. Soppart.**

Eine Wohnung, bestehend aus 4 schönen Zimmern, Alkoven, Küche, Mädchenkammer und Zubehör ist **Baderstraße 19, dritte Etage (Woh.),** fortzugshalber vom 1. April zu vermieten.
Ein gr. möbl. Zimmer zu vermieten **Bachestr. 10, part.**
Ein gut möbl. Wohn., mit auch ob. Burcheugel, zu verm. **Neustädt. Markt 20, I.**

Der Laden Gerberstraße 21 ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Marienstraße 7, I.**
Möbl. Wohnung mit Burcheugel, zu verm. **Bachestr. Nr. 15.**

Ich warne hiermit einen Jeden 1. meiner Ehefrau, der **Maurerfrau Rosalie Wischniewski geb. Ginter** aus Neuzan etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme, 2. dieselbe ohne meine Erlaubnis in Arbeit zu nehmen, oder zu beherbergen, 3. von derselben Gegenstände, es sei was es wolle, zu kaufen oder in Verwahrung zu nehmen, da ich in solchen Fällen einen Strafantrag gegen den Betr. einleiten werde, 4. fordere ich einen jeden, der etwa schon Gegenstände von ihr gekauft oder in Verwahrung genommen hat, auf, selbige mir schleunigst zurückzugeben zu wollen.
Andreas Wischniewski, Maurer.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Februar	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
März	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
April	—	—	1	2	3	4	—
	5	6	7	8	9	10	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 38 der „Thorner Presse“.

Freitag den 14. Februar 1896.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung vom 12. Februar 1896.

In der heutigen Sitzung wurden 10 Mitglieder des Hauses vereidigt. In dritter Lesung wird der Gesetzentwurf wegen Ermäßigung der Gebühren bei der ersten Anlegung der Register für Binnenschiffe ohne Debatte angenommen.

Gemäß dem Antrag der Kommission wird die Wahl des Abg. Durlach für gültig erklärt und eine Reihe von Petitionen angenommen.

Sodann wird die zweite Verathung des Etats fortgesetzt.

Die Etats der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, der Münzverwaltung und des Bureaus des Staatsministeriums werden genehmigt.

Beim Etat der Staatsarchive treten die Abgg. Frhr. v. Heeremann (Str.), Graf Limburg-Stürum (kons.), Dr. Friedberg (natlib.) und Gothein (freis. Ver.) für eine Aufbesserung der Gehälter der Archivbeamten ein.

Geh. Oberregierungsrath v. Rheinbaben verheißt, daß die Wünsche im nächsten Etat soweit wie möglich berücksichtigt werden würden.

Der Etat wird genehmigt, ebenso die Etats der Generalordenskommission, des Geheimen Civilcabinetts, der Oberrechnungskammer.

Bei dem Etat der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte erwidert Geh. Oberregierungsrath Köll auf eine Anfrage des Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.), daß über eine Abänderung des Reglements für den Vorbereitungsdienst der höheren Verwaltungsbeamten Verhandlungen schwebten, daß aber bestimmte Zusagen noch nicht gemacht werden könnten.

Der Etat wird genehmigt, ebenso die Etats des Disziplinarhofs, des Gerichtshofs zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, des Gesetzsammlungsamts, des Reichs- und Staatsanzeigers und der Landesvermessung.

Beim Etat des Herrenhauses bespricht Abg. Dr. Friedberg (ntl.) die Berufung eines Vertreters der Familie v. Puttkamer in das Herrenhaus und bittet das Staatsministerium, eine entsprechende Vertretung anderer Berufsstände und Korporationen im Herrenhause bei seiner Majestät anzuregen.

Abg. Graf Limburg-Stürum (kons.) bestreitet dem Vorredner nicht das Recht, derartige Angelegenheiten im Hause vorzubringen; aber die Berufung in das Herrenhaus sei doch ein Prärogativ der Krone.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Etat des Kriegsministeriums, des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der direkten Steuern und der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 12. Februar 1896.

Das Haus beschäftigte sich heute mit der Interpellation des Abg. Frhrn. Seyl zu Herrnheim (natlib.) bezüglich der Arbeiterinnen der Konfektions- und Wäschebranche. Der Interpellant weist auf die großen Mißstände hin, die in den Verhältnissen der Arbeiterinnen dieses Gewerbebezuges herrschen, und richtet an die verbündeten Regierungen die Anfrage, welche gesetzgeberischen Maßnahmen man zum Schutz für Gesundheit und Sittlichkeit und Ausbeutung dieser Arbeiterinnen durch das Trucksystem zu ergreifen beabsichtige.

Staatsminister v. Bötticher erklärt, daß er ganz auf dem Boden der Interpellation stehe; der Interpellant habe den Finger auf eine

schwere Wunde gelegt, und wenn auch die Absichten der verbündeten Regierungen sich noch nicht zu einer bestimmten gesetzgeberischen Vorlage verdichtet hätten, so beweise doch ihre ganze Thätigkeit, daß sie auf diesem Gebiete zu helfen bestrebt seien. Das beweise auch schon die Novelle zur Gewerbeordnung von 1891, welche Bestimmungen gegen das Trucksystem, sowie über die Festsetzung der Arbeitszeit und die Ausdehnung des Schutzes über den engeren Bezirk der Fabrik hinaus erhalte. Aber die Anwendung aller dieser Bestimmungen stoße gerade in der Konfektionsbranche auf große Schwierigkeiten; die Schwierigkeiten müßten jedoch überwunden werden, und es seien auch schon im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe, sowie im Reichsamt des Innern die erforderlichen Schritte hierzu eingeleitet worden. Die Kommission für Arbeitsstatistik sei bereits mit der Untersuchung dieser Angelegenheit beauftragt. Aber er könne nicht verschweigen, daß eine durchgreifende Besserung der Verhältnisse nur dann Platz greifen würde, wenn sich auch die Arbeitgeber ihrer sozialen Pflichten gegenüber ihren Arbeitnehmern erinnerten.

Bei der Besprechung der Interpellation empfiehlt der Abg. Hize (Str.) die Einsetzung weiblicher Fabrikinspektoren bezw. eines Schutzkomitees von Herren und Damen zur Beaufsichtigung der Heimarbeit. Den Andrang von Arbeitskräften könnte eine Warnung vor Zuzug hindern.

Abg. Schall (kons.) erkennt ebenfalls die traurigen Zustände an, befürwortet eine ernsthafte Abhilfe und findet es ganz begreiflich, daß unter den Arbeiterinnen dieses Gewerbebezuges ein Arbeitsausstand ausgebrochen sei; der Redner freut sich, vor eine Frage gestellt zu sein, bei der seine Freunde ihr warmes Herz für die Armen und Nothleidenden im Lande zeigen könnten.

Abg. Fischer (soz.) betont insbesondere die große Unsitlichkeit, die in den Kreisen dieser Arbeiterinnen herrsche, und macht dafür die beispieldlos schlechten Löhne sowie die Ausbeutung durch die Unternehmer verantwortlich.

Abg. Riekert (frs. Ver.) stimmt einer gründlichen Untersuchung auf diesem Gebiete zu, glaubt aber, es werde sich dabei herausstellen, daß die Klagen doch weit übertrieben seien.

Der preussische Handelsminister Frhr. v. Berlepsch hebt hervor, daß die Gründe für die beklagenswerthen Mißstände in dem überreichen Angebot weiblicher Arbeitskräfte, in dem System der Zwischenmeister und in dem Umstand, daß es sich wesentlich um Hausarbeit handle, zu suchen seien. Durch die Gesetzgebung könnte man wohl in einigen Richtungen vorgehen, aber nur dann, wenn Werkstätten vorhanden seien. Solange es sich aber nicht um Werkstätten, sondern um Hausindustrie handle, könne die Gesetzgebung, wie sie jetzt liege, nicht abhelfen. Es werde nun gründlich untersucht werden müssen, ob die gesetzgeberischen Maßnahmen auf die Hausarbeit übertragen werden könnten. Weibliche Fabrikinspektoren würden da auch nicht helfen; er halte die Einsetzung weiblicher Fabrikinspektoren überhaupt für unrichtig, weil sie das nicht leisten würden, was man von ihnen wünsche und erwarte. Freiwillige Hilfe könne in diesem Falle viel leisten. Die heutige Verhandlung werde hoffentlich die Unternehmer veranlassen, Mittel und Wege zur Abhilfe der Nothstände zu suchen.

Abg. Zimmermann (deutschsoz. Resp.) meint, daß die Gesetzgebung hier werde eingreifen müssen, unter Umständen auch gegen die Interessen der Unternehmer. Der sozialdemokratische Redner habe gesagt, daß die Sozialdemokratie die Interessen der Arbeiterinnen am besten wahrnehme, aber wenn sich die Arbeiterinnen auf die Sozialdemokraten verlassen wollten, dann wären sie verlassen.

Abg. Frhr. Seyl zu Herrnheim (natlib.) bemerkt, daß der Ausstand der Arbeiterinnen nicht helfen könne, dies könne nur auf dem Wege der Gesetzgebung geschehen.

Abg. Fischer (soz.) führt aus, die Sozialdemokratie habe immer den Standpunkt eingenommen, daß die Arbeiterschutzgesetzgebung ungenügend sei.

Abg. Hize (Str.) hält dem Vorredner entgegen, daß die Sozialdemokratie bei allen Versuchen, zur Abhilfe von Mißständen praktisch einzugreifen, versage.

Damit ist die Interpellation erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes.

Provinzialnachrichten.

Culm, 11. Februar. (Verschiedenes.) Die Herren Bürgermeister Steinberg, Brauereibesitzer Geiger und Oberamtmann Kreh-Althausen haben sich wegen Erbauung einer Sekundär-Eisenbahn von Unislaw nach Culm nach Danzig und Berlin begeben. — Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr hat seinen Jahresbericht für 1895 erstattet. Der Verein besaß am Schlusse des Jahres 119 Mitglieder, sechs mehr als im Vorjahre; von den Mitgliedern waren 40 aktive und 79 passiv. Die Einnahmen und Ausgaben betragen 1650,79 Mk. bezw. 1441 Mk. Im Laufe des Jahres 1895 fanden nur vier Brände statt, bei welchen die Wehr wenig oder garnicht in Thätigkeit zu treten brauchte. Der Kommandeur der Wehr, Herr Fleischermeister Hillenberg, ist in Sachen der Wehr ungemein thätig und sorgt dafür, daß das Korps gut geschult wird. — In der in der Molkerei-Genossenschaftsangelegenheit gestern in Gr. Lunau abgehaltenen Versammlung konnte eine Einigung zwischen Niederungs- und Höfelandwirthen nicht erzielt werden, weshalb die ersteren beschlossen, in Gr. Lunau eine Molkerei allein zu bauen, zu welcher 18 Herren über 160 Rühe zeichneten. Der provisorische Vorstand, bestehend aus den Herren Stobbe, Tapper, Joh. und S. Bartel wird noch mehr Genossen aus Gr. und Kl. Lunau, Podwitz, Culm, Neudorf und Niederaußmaaf werben.

Culmer Stadtniederung, 11. Februar. (Saatlée-Erdrusch.) Viele größere Besitzer drohen in diesen Tagen Saatlée. Der Erdrusch kann nur als ein mittelmäßiger bezeichnet werden, jedoch haben einzelne Besitzer 30–50 Zentner Klee reingemacht. Der Preis desselben ist 30 Mark, Culmer und Graudenger Kaufleute zahlen pro Zentner 25–30 Mark dafür.

Sollub, 11. Februar. (Leichenfund.) Gestern wurde aus der Drenzwitz eine weibliche Leiche herausgehoben, die an Gefräuchen und Steinen hängen geblieben war. Die Leiche hatte eine russische Legitimationskarte, ein Fläschchen Schnaps und einige deutsche und russische Münzen bei sich. Neukere Zeichen einer Gewaltthätigkeit sind nicht bemerkbar.

Königsberg, 11. Februar. (Der kirchliche Verein für Ost- und Westpreußen) hielt heute hier seine Jahresversammlung ab. In der einleitenden Sitzung fand eine freie Besprechung über agendarische Fragen statt. In der von vielen Geistlichen und Laien besuchten Hauptversammlung behandelte Pfarrer Lic. Gemmel-Affanzen in wissenschaftlicher Weise das Thema: „Das Sakrament des heiligen Abendmahls“; Superintendent Bourwieg-Pr. Eylau erörterte die Frage: „Welche Richtschnur giebt die heilige Schrift, unsere Kirche und die Erfahrung der neuesten Zeit den Geistlichen für ihr Verhalten in der sozialen Frage?“

Elst, 11. Februar. (Aufsehen erregende Verhaftung.) Stadtrath Witschel, der frühere Polizeidirektor, ist gestern Abend auf Anordnung

der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Verhaftung Wittschels ist wahrscheinlich erfolgt, weil er des Meineides dringend verdächtig erscheint.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Februar 1896.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Kah. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kreisemann und Bischoff, sowie die Gerichtsassessoren Fischer und Boehle. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Schliwen. — Am ersten Pfingstfeiertage v. J. fand vor dem Hause des Pächters Rogowski in Mlyniek ein Tanzvergnügen statt, an welchem sich u. a. auch der Arbeiter Anton Gajkowski, der Arbeiter Franz Kaniewski und der Arbeiter Valentin Brzesinski aus Mlyniek beteiligten. Nachdem das Tanzvergnügen beendet war, ständalirten mehrere der am Tanze beteiligten Personen vor dem Rogowski'schen Hause, darunter auch Gajkowski und Kaniewski. Brzesinski, der in dem Rogowski'schen Hause zur Miete wohnt, begab sich auf die Straße und forderte die Barmenden zur Ruhe auf. Hierbei kam es zu einem Streite, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Neben Zaunlaten spielte auch wieder das Taschenmesser eine Hauptrolle. Die drei Angeklagten Gajkowski, Kaniewski und Brzesinski wurden sämtlich der gefährlichen Körperverletzung für überführt erachtet und Gajkowski zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft, Kaniewski zu 6 Wochen Gefängnis und Brzesinski zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Dem Arbeiter Josef Jastrzemski ohne festen Wohnsitz war zur Last gelegt, dem Schneidermeister Kühn hier selbst eine Hose gestohlen zu haben. Auch er wurde trotz seines Bestreitens für schuldig erkannt und, da er sich im wiederholten Rückfalle befand, zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Im Oktober v. J. hatte der Obsthändler Josef Piasecki von hier, Bromberger Vorstadt, mit dem Besitzer Lewandowski aus Argenu ein Pferdetauschgeschäft abgeschlossen. Lewandowski hatte das eingetauschte Pferd nach Ober-Reffau geschafft, wohin Piasecki und dessen Ehefrau das im Tausche von Lewandowski erhaltene Pferd einige Tage nach Abschluß des Geschäftes zurückbrachten und die Rückgängigmachung des Tausches verlangten. Als Lewandowski sich dessen weigerte, packte Piasecki den Lewandowski, würgte ihn und versuchte, sich gewaltsam in den Besitz des von ihm ursprünglich besessenen Pferdes zu setzen, indem er dem Lewandowski drohte, ihm den Schädel auseinanderzuschlagen und dergl. mehr. Der wiederholten Aufforderung des Lewandowski, den Garten, in welchem der Streit stattfand, zu verlassen, leisteten die Piasecki'schen Eheleute keine Folge. Sie hatten sich deshalb wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und wegen veruchter Nötigung zu verantworten. Beide wurden für schuldig befunden und der Gemann Lewandowski zu 1 Monat Gefängnis, dessen Ehefrau zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Wegen eines bei dem Händler Desbroda in Mocker verübten Diebstahls an Knochen wurde dem Maurer Albert Simson von hier eine viermonatliche Gefängnisstrafe auferlegt. — Ferner wurden verurteilt: der Arbeiter Andreasz Kzieliwicz aus Kenczau wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis, der Zimmergeselle Friedrich Stielow aus Mocker wegen Körperverletzung in 2 Fällen zu 2 Wochen Gefängnis und der Arbeiter Jakob Wiedowski aus Kenczau wegen eines gleichen Vergehens zu 1 Jahre Gefängnis. Zugleich wurde wegen Fluchtverdachts die Verhaftung des letzteren beschlossen und seine sofortige Abführung in das Gefängnis angeordnet. — Zwei Sachen wurden verlagt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinz. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 12. Februar. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. unverändert. Zufuhr 45000 Liter. Bekündigt 10000 Liter. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Br., 52,70 Mk. Bd., — Mk. bez., loko nicht kontingentirt 33,50 Mk. Br., 33,10 Mk. Bd., 33,10 Mk. bez.

2. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1896. — 3. Tag Nachmittag.
Aus der Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

116 213 879 427 42 589 694 944 1956 72 151 265 301 468 514
32 834 918 52 2045 128 58 320 462 64 (150) 642 72 95 (150) 742
(1500) 823 969 3024 302 776 840 48 929 88 4041 78 374 (150) 458
799 874 965 5089 137 312 18 466 92 622 (150) 739 68 886 6005 10
126 282 81 82 411 76 548 70 81 83 834 7184 382 508 93 979 8012
17 311 453 657 703 58 76 9086 100 208 54 83 99 317 417 99 (150) 903
10 258 359 97 440 58 684 511 11 138 68 211 319 491 519 32 72
12 088 192 266 559 776 736 859 **13** 021 201 61 65 398 422 505 62
658 (150) 70 815 **14** 073 132 228 348 428 53 786 849 77 98 931 52
15 100 52 247 50 (150) 328 45 (150) 78 543 633 64 **16** 089 209 74
436 76 529 782 816 91 **17** 014 135 (150) 378 (500) 630 (200) 69 70
900 74 **18** 074 150 462 99 **19** 089 155 92 475 86 97 509 (150) 81
788 73 805 913 83
20 657 767 815 984 **21** 108 85 254 497 500 24 35 672 760 815
978 **22** 109 215 439 612 48 737 52 **23** 016 32 254 (500) 69 361 93 431
652 735 907 **24** 009 47 48 59 183 254 430 41 625 717 **25** 014 23 251
663 817 (300) 22 46 **26** 024 55 211 22 325 49 58 97 533 781 898 988
27 163 208 49 705 44 84 939 49 78 **28** 153 64 334 476 554 702 20
843 51 73 **29** 024 53 69 154 332 437 71 573 737 832 89
30 015 199 266 497 524 606 784 960 **31** 174 210 357 676 98 806
32 049 94 126 66 215 30 43 48 372 **33** 333 427 813 968 **34** 027 399
486 521 84 706 62 74 974 335 080 112 506 636 72 887 973 81 **36** 295
418 585 89 991 **37** 001 307 52 433 38 584 713 830 988 **38** 267 566 70
888 **39** 003 79 106 537 628 66 776 78 924
40 066 146 548 (200) 854 906 62 **41** 016 91 289 305 7 15 622
773 854 933 49 **42** 064 68 121 40 230 (300) 420 550 87 **43** 004
77 125 26 262 363 434 505 49 981 **44** 023 115 236 84 342 43 407
21 51 572 76 757 70 **45** 214 17 328 450 65 86 540 56 607 (150) 15
792 850 928 81 **46** 067 218 43 390 491 554 628 42 56 950 52 **47** 334
421 500 702 892 **48** 117 266 405 509 **49** 034 262 412 44 606
53 944
50 070 478 568 906 **51** 008 11 56 105 43 392 634 794 **52** 170
215 30 809 686 **53** 184 223 75 478 730 **54** 015 79 200 418 575
768 811 36 **55** 016 28 85 270 376 470 509 61 855 991 **56** 051 113
24 33 41 (150) 65 582 704 6 54 **57** 047 83 105 41 225 65 302 89
433 523 789 84 **58** 104 613 32 740 801 921 68 **59** 013 33 132 89
691 710 29 926 76
60 162 238 389 500 736 43 66 927 **61** 417 88 701 885 **62** 073
196 390 415 63 (200) 522 28 30 623 920 **63** 374 419 639 706 16 838
971 **64** 044 76 (150) 167 284 535 42 965 **65** 203 72 492 630 721 821
86 **66** 002 65 79 482 500 71 72 (150) 670 802 11 12 **67** 114 399 593
623 939 **68** 074 191 259 332 (200) 633 95 733 35 903 9 36 83 **69** 125
56 326 65 543 606 701
70 026 241 575 610 93 721 917 (300) 67 91 **71** 435 571 728 899
922 97 **72** 167 266 462 538 901 **73** 007 15 173 441 (150) 97 560 616
802 926 **74** 012 529 785 **75** 006 204 386 473 81 602 851 64 91 995
76 057 142 54 204 38 68 474 896 942 52 83 **77** 150 52 89 271 652
98 815 989 90 **78** 774 925 46 86 **79** 058 10 266 330 404 774
853 964
80 007 210 346 486 633 714 16 45 992 **81** 268 403 9 81 (200)
83 704 65 950 **82** 166 85 287 441 574 642 57 774 88 867 **83** 083
108 64 413 582 639 86 **84** 095 164 316 571 688 737 800 46 901
85 119 287 330 441 513 16 81 98 678 (1500) 707 965 **86** 043 51 77
159 210 323 501 23 832 34 77 999 **87** 095 529 65 87 660 818 931
88 319 644 50 703 31 95 98 994 **89** 109 223 91 (200) 497 520 867 974
90 010 (150) 129 501 34 600 30 75 826 36 **91** 003 122 26 30
265 319 511 602 900 24 **92** 155 80 243 55 329 67 628 706 926 85
93 980 33 **94** 034 144 295 362 616 912 **95** 049 201 15 97 635 768
96 197 203 463 93 550 629 871 986 **97** 125 275 99 315 64 631 858
935 **98** 185 268 307 11 19 31 516 72 613 27 976 92 **99** 003 173 236
88 393 404 83 98 530 629 788 870 961
100 005 333 431 35 69 506 35 831 81 999 **101** 142 268 99 306
594 792 827 911 43 **102** 011 382 955 **103** 022 57 244 430 59 627 42
85 715 872 914 **104** 440 510 669 760 930 **105** 156 (200) 85 250 66
807 503 59 602 7 732 863 69 **106** 036 418 48 518 85 657 66 723 55
888 75 964 **107** 087 153 77 92 541 72 82 (150) 796 822 **108** 008 12
213 302 416 532 57 635 (150) 64 890 999 **109** 339 407 590 705

110 005 47 129 82 213 46 48 309 55 78 410 745 70 838 43 (150)
992 **111** 165 285 398 596 769 90 834 915 (150) **112** 192 243 623
880 **113** 027 278 451 80 591 763 87 941 **114** 017 129 61 265 403 83
688 849 958 73 **115** 027 74 282 350 419 20 508 71 645 710 **116** 025
134 569 (200) 623 878 910 67 **117** 022 122 287 370 521 26 729 834
49 **118** 177 (150) 86 208 47 459 610 13 98 738 93 **119** 106 (150)
353 418 23 614 711 (500) 917
120 013 29 34 173 426 520 628 39 (150) 700 888 **121** 165 377
91 403 599 692 842 71 978 **122** 060 (200) 164 271 390 427 93 805
123 234 537 628 848 946 (150) 74 **124** 043 98 298 325 42 88 586
806 **125** 055 313 77 470 590 637 95 976 96 **126** 543 62 66 618 759
127 108 13 293 402 501 60 683 98 804 35 930 96 **128** 026 27 76
523 (300) 610 853 **129** 114 202 84 98 97 (150) 438 676 712 844 46
130 249 456 65 76 514 620 38 803 959 **131** 150 71 465 96 581
773 844 57 **132** 035 80 171 271 329 **133** 116 84 303 459 552 59
794 **134** 145 205 27 372 440 567 627 709 92 909 73 **135** 132 496
533 604 21 67 98 841 **136** 146 401 567 623 896 935 **137** 050 71
209 50 371 80 445 519 50 92 **138** 026 93 213 44 61 (5000) 415 523
69 633 706 (150) 35 72 (150) 85 929 37 **139** 253 386 469 536 732
140 143 (150) 224 339 618 720 23 968 **141** 004 83 124 93 331
521 55 716 72 83 943 **142** 140 57 249 332 496 677 723 826 69 83
927 76 **143** 161 97 99 503 88 727 61 67 (150) 824 **144** 156 96 233
99 483 644 719 57 890 954 **145** 003 254 63 820 527 703 59 891 933
146 150 80 303 513 30 38 704 40 900 78 **147** 295 334 705 70 **148** 232
548 854 80 944 **149** 020 53 436 552 609 903 65 99
150 279 618 21 **151** 219 21 313 579 708 45 95 850 **152** 043
101 45 207 37 332 500 86 628 748 842 942 73 82 **153** 025 124 37
277 334 98 (150) 608 23 713 32 99 827 **154** 021 120 80 231 (150)
356 866 919 73 83 **155** 376 89 473 623 93 820 55 **156** 042 126 29
82 99 332 38 98 453 573 768 923 46 **157** 057 (150) 73 164 72 293
572 701 17 834 61 73 915 **158** 044 158 75 509 770 829 **159** 149 328
84 585 604 20 64 794 954
160 190 372 574 78 740 90 975 **161** 279 368 88 462 590 693
747 69 **162** 068 309 599 623 807 **163** 042 66 113 276 341 558 981
91 **164** 204 8 53 426 28 762 843 981 **165** 073 98 163 66 69 75
319 439 75 528 68 720 74 **166** 007 141 222 77 455 577 658 707 23
867 933 49 (200) 77 **167** 012 475 553 616 60 710 25 84 **168** 181
614 731 978 **169** 161 (200) 219 32 375 84 422 94 526 (150) 714 61
64 858 (150)
170 092 111 541 805 15 77 92 97 972 **171** 058 210 331 457 667
758 854 98 **172** 225 920 44 **173** 158 87 328 82 99 558 758 71 855
915 **174** 078 84 123 226 313 576 84 823 40 82 944 **175** 038 197
356 404 545 629 765 802 32 999 **176** 437 80 968 76 **177** 598 652
702 835 54 92 941 80 **178** 059 74 478 641 717 **179** 426 75 560 85
687 99 730 842 913
180 033 264 341 488 570 804 79 926 **181** 046 210 401 53 60 (150) 638
749 **182** 002 212 (200) 313 68 469 99 553 730 **183** 412 671 959 **184** 136
240 373 462 728 91 853 972 **185** 020 222 356 426 663 **186** 273 314
18 542 724 924 26 (200) 60 **187** 005 260 553 897 **188** 016 325 26
402 501 6 37 956 86 **189** 058 229 36 347 639 831 931
190 122 472 501 63 778 (150) 933 986 **191** 201 373 434 503 35
614 48 88 96 99 758 **192** 295 349 62 436 566 83 757 63 842 46 **193** 044
88 172 74 204 440 591 813 991 **194** 024 145 185 436 511 67 764 825
40 998 **195** 030 71 95 171 265 435 48 99 510 628 714 813 86 **196** 131
43 280 692 96 730 865 90 **197** 059 104 214 55 477 566 89 **198** 101
86 429 51 61 68 513 807 (150) 943 **199** 014 176 234 411 762 73
200 121 55 66 243 98 477 647 774 852 81 976 **201** 208 95 411
65 88 505 32 872 945 90 **202** 071 80 283 437 634 95 759 **203** 163
374 450 72 75 83 97 572 637 891 **204** 245 502 6 645 60 796 809 913
31 63 **205** 077 283 350 450 94 529 924 **206** 123 321 406 631 49
747 805 904 67 **207** 025 194 227 504 782 926 **208** 054 71 435 632
77 836 98 941 95 **209** 234 507 50 626 53 (150) 86 749 926
210 117 236 94 98 506 615 843 47 919 **211** 042 84 108 55 346
668 86 762 **212** 041 45 124 300 974 **213** 211 61 66 516 74 870
76 (200) 968 **214** 030 402 10 29 559 **215** 261 74 521 40 74 756 888
937 41 **216** 134 68 223 333 551 815 35 961 **217** 045 101 44 **218** 252
353 573 633 95 732 825 42 993 95 **219** 475 521 649 837 921
220 099 415 92 890 961 **221** 002 58 70 91 153 231 59 441 753
54 899 927 **222** 376 507 **223** 095 131 91 221 362 671 785 943 52
85 **224** 126 280 348 524 58 707 67 920 **225** 400 79 513

Die nächste Ziehung beginnt am 16. März 1896.